

# kompPASS

KVW Aktuell	Kommentar	Spezial
Wanderausstellung „Wir in Südtirol“ 11	Südtirols Autonomie: für soziale Gerechtigkeit 19	Nachhaltigkeit und Bio in Südtirol 36

## Was bringt uns der Flughafen?



FOTO: WILHELMINE WULFF / PIXELIO.DE



»Es vermag der Staat allein Humanitätsaufgaben niemals zu lösen, da sie ihrem Wesen nach Sache der Gesellschaft und der einzelnen sind.«

Albert Schweitzer

## INHALT

### Thema

- 5 Regionalflughafen Bozen  
Welche Zukunft wollen wir für Südtirol?
- 6 Referendum zum Flughafen Bozen  
Mitbestimmung ist gefragt

### KVV Soziales

- 4 Wieso verdienen Frauen weniger?  
Afi macht auf Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau aufmerksam

### Kommentar

- 19 Südtirols Autonomie:  
Das neue Statut für soziale Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich

### KVV Aktuell

- 8 KVV Landesversammlung
- 9 Nein zum Flughafen Bozen
- 10 Das Leben an Werten orientieren
- 11 Betonung des Gemeinsamen
- 10 Bildung ist mehr als Wissen
- 12 Arche baut in Kaltern, Bruneck, Brixen
- 13 Werte und Solidarität
- 13 Wohnberatung für Senioren
- 14 Tipps und nützliche Adressen
- 14 Senioren, Tanzen ab der Lebensmitte
- 15 Da, Da, Da in Schlanders
- 15 Unterstützung beim Lernen
- 16 Trainieren statt operieren
- 16 Frauennetzwerktreffen
- 17 Zeit für die Steuererklärung
- 17 Zukunft Familie

### Spezial

- 36 Nachhaltig leben in Südtirol  
Denkanstöße für mehr Nachhaltigkeit
- 38 Bio in Südtirol  
Was ist Bio? Und wieviel davon gibt es in Südtirol?

### Rubriken

- 3 KVV Splitter
- 20 Bargeldlose Zahlung, Beitrag für Kindererziehungszeiten
- 21 Zusatzrentenfonds, Sozialbeiträge für Handwerker und Kaufleute
- 22 Intern
- 32 Bildung
- 34 Lust auf Reisen



**Liebe Leserinnen, liebe Leser!**

Am 12. Juni sind die Wählerinnen und Wähler in Südtirol aufgerufen, sich an der Volksbefragung zu beteiligen. Es ist dies schon die zweite Befragung in diesem Jahr. Bei den Ölbohrungen war die Wahlbeteiligung sehr gering. Das Thema war bei den Menschen nicht gespürt. Ganz anders ist es wohl beim Thema Flughafen. In Südtirol wird darüber geredet, diskutiert, am Stammtisch ebenso wie in den sozialen Netzwerken. Nicht immer anständig und fair, finde ich. Befürworter und Gegner bleiben nicht nur beim Argumentieren, sondern schüren Ängste. Und das ist nicht korrekt. Am 12. Juni geht es lediglich um die Finanzierung des Flughafens durch die öffentliche Hand. Eigentlich weiß zur Zeit niemand, was mit dem Flughafen geschieht, wenn er nicht mit öffentlichen Geldern unterstützt wird: steigen Private ein und wird es noch mehr Flugverkehr geben oder bleibt es still am Flughafen, weil sich keine Investoren finden. Bei der beratenden Volksabstimmung geht es also um die Finanzierung, in die Zukunft schauen kann (noch) niemand.

Es bleibt zu hoffen, dass das Ergebnis des Referendums ernst genommen wird. Denn da geht es auch um die Zukunft der direkten Demokratie. Es geht um die Respektierung des Wählerwillens. Die Landesregierung wollte die Meinung des Volkes hören, sie wollte nicht einfach selbst eine Entscheidung treffen.

*Ingeburg Gurndin*

Impressum

**Kompass**

Monatszeitschrift der Südtiroler Werktätigen  
 Pfarrplatz 31  
 39100 Bozen  
 Tel. 0471 300 214  
 Fax 0471 982 867  
 pressereferat@kvw.org  
 www.kvw.org  
 facebook.com/kvw.verband  
 Im KVW Mitgliedsbeitrag enthalten ist das Abonnement von einem Euro für die Zeitschrift.

**Herausgeber und Eigentümer:** KVW Landesleitung  
 Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.6.1954  
**Verantwortlicher Direktor:** Hans Gamper  
**Schriftleitung:** Ingeburg Gurndin  
**Redaktion:** Irene Schullian  
**Redaktionsteam:** Werner Steiner, Josef Stricker, Erich Achmüller, Werner Atz.  
**Erscheinungsweise:** Jänner, März, Mai, Juli, September, November  
**Redaktionsschluss:** am 1. jeden vorhergehenden Monats  
**Auflage:** 38.000  
**Zeichnungen:** Carmen Eisath  
**Gestalterische Beratung:** mediamacs.it  
**Druck:** LANAREPRO Ges.m.b.H.  
**Fotos:** KVW



■ KVV ÖFFNUNGSZEITEN

**Schließungstag**

Alle KVW Büros bleiben am 3. Juni geschlossen. Donnerstag der 2. Juni ist ein Staatsfeiertag.

■ STEUERERKLÄRUNG

**Termin vereinbaren**

Für die Abfassung der Steuererklärung Mod. 730 beim KVW ist es notwendig einen Termin zu vereinbaren. Anmeldung unter [www.kvw.org](http://www.kvw.org)

■ SÜDTIROLER IN DER WELT

**Sommertreffen**

Am Samstag, 30. Juli 2016 findet das Sommertreffen für die Südtiroler in der Welt in Brixen und Milland statt. Es wird von den KVW Ortsgruppen von Brixen und Milland gemeinsam organisiert. Alle Südtiroler in der Welt, Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen. Anmeldungen: [suedtiroler-welt@kvw.org](mailto:suedtiroler-welt@kvw.org), Tel. 0039 0471 309176



# Wieso verdienen Frauen weniger?

## Afi macht auf Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau aufmerksam

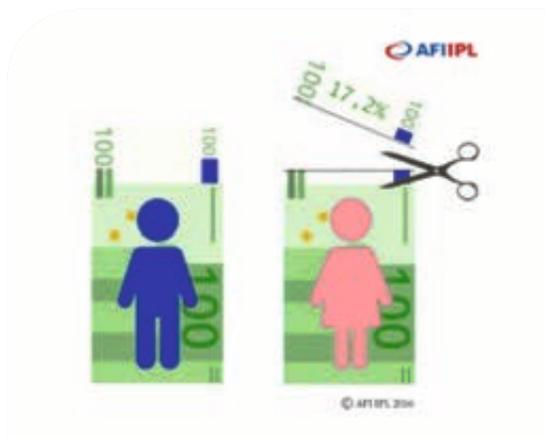
Der Gender Pay Gap, sprich der Lohnunterschied zwischen Mann und Frau, beträgt in Südtirol auf den Tageslohn berechnet minus 17,2 Prozent. Die Ursachen für diesen Unterschied sind vielseitig und zudem miteinander verbunden.

Es ist kein Zufall, dass der Equal Pay Day in Südtirol seit Jahren auf den April fällt: Eine Frau muss nämlich bis April arbeiten, um denselben Lohn zu erhalten, wie ihn ein Mann bis zum 31. Dezember des Vorjahres eingefahren hat. Hier stellt sich aber eine berechtigte Frage: Wie kann es sein, dass Frauen weniger verdienen, wenn es in Italien doch verboten ist zwei Personen, die dieselbe Arbeit ausführen, unterschiedlich zu entlohnen? An sich gibt es nur wenige Fälle von eindeutiger Lohndiskriminierung, die auch laut Gesetz bestraft werden. Der Gender Pay Gap ergibt sich allerdings meistens aus dem Zusammenspiel mehrerer Faktoren.

### Ein Phänomen, viele Ursachen

Das Lohndifferential ist auf eine Reihe von komplexen und miteinander verbundenen Faktoren zurückzuführen. In erster Linie ist der Gap durch eine allgemeine Unterschätzung der Kompetenzen bedingt, die als „typisch weiblich“ und nicht als professionell anerkannt werden: So verdient eine Krankenpflegerin weniger als ein ärztlicher Helfer, obwohl sie dieselbe Qualifikation aufweist. Häufig werden zudem körperlich belastende Arbeiten (die in der Regel männlich sind) im Vergleich zur Erziehungs- und Pflegetätigkeit (die traditionsgemäß eher von Frauen ausgeübt wird) besser bezahlt.

In überwiegend weiblich geprägten Sektoren, wie zum Beispiel im Reinigungsbereich, sind die Löhne auch allgemein niedriger als in vorwiegend männlichen Sektoren, wie zum Beispiel in der Abfallbewirt-



Die Lohnschere zwischen Mann und Frau beträgt in Südtirol derzeit 17 Prozent.

schaffung. Einige Studien haben auch gezeigt, dass Managerinnen in typisch „weiblichen“ Sektoren weniger verdienen als ihre Kolleginnen, die dieselbe Position in vorwiegend männlichen Branchen bekleiden. Sogar die Ergebnisprämien – sprich zusätzliche Lohnelemente – sind gewöhnlich in typisch männlichen Bereichen stärker verbreitet.

### Einfluss von Schul- und Berufswahl

Die Tradition und die Geschlechterrollen beeinflussen bereits nach der Mittelschule die Schulwahl und anschließend auch die Berufswahl der Jugendlichen: So wird sich eine Rechtsstudentin eher für Familienrecht anstatt wie ihre männlichen Mitstudenten für Gesellschaftsrecht entscheiden; eine Abgängerin der Wirtschaftshochschule wird eher Lehrerin, während ihr Kollege wahrscheinlich eine Wirtschaftskanzlei eröffnen wird – mit offensichtlichen Einkommensunterschieden.

Viele Frauen entscheiden sich zudem für die Teilzeitarbeit, die nur geringe Karrierechancen bietet, bzw. für Arbeiten in der Nähe des

Wohnortes, um Familie und Beruf besser unter einem Hut zu bekommen. Dabei verzichten sie oft auf prestigevollere, besser bezahlte, aber dafür weniger flexible Stellen. Männer machen im Schnitt auch mehr Überstunden als Frauen, treten häufiger Außendienste an und erhalten mehr Zusatzaufgaben und -zulagen.

### Warum es sich lohnen würde, den Gap zu überwinden

Frauen studieren im Schnitt mehr und auch mit mehr Erfolg als Männer und stellen verständlicherweise auch immer größere Anforderungen an das Berufsleben: Die Reduzierung des Gender Pay Gap ist somit unerlässlich, wenn die Unternehmen Spitztalente mit den besten Fähigkeiten anziehen und somit an Effizienz und Leistung dazugewinnen möchten. Eine stärkere Lohngleichheit zwischen Frauen und Männern würde sich zudem auf Wirtschaft und Gesellschaft im Allgemeinen positiv auswirken und für mehr Gerechtigkeit und Ausgewogenheit sorgen. Um den Gender Pay Gap zu reduzieren ist aber auch der Beitrag jener Männer unverzichtbar, die die angestrebten Ziele und die Berufswahl ihrer Lebensgefährtin unterstützen, Elternzeit beanspruchen oder/und die Pflege- und Hausarbeit teilen.

Die Überwindung des Gender Pay Gap bedeutet nicht zuletzt, den Frauen das gesamte Erwerbsleben über bessere Verdienstmöglichkeiten zu bieten, auch kurzfristig ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit zu fördern und ihnen langfristig lebenswürdige Renten zu sichern. ▽

# Regionalflughafen Bozen

## Welche Zukunft wollen wir für Südtirol?

Der Regionalflughafen Bozen ist auch für den KVW ein vieldiskutiertes Thema. Im Sinne unseres Jahresthemas wollen wir uns die sozialen „Baustellen“ unseres Landes genau anschauen und uns konstruktiv einbringen.

TEXT: WERNER STEINER

Beim Ausbau des Regionalflughafens Bozen geht es um die Frage: Wie ist die Position eines Sozialverbandes in dieser Angelegenheit? Welche Zukunft wollen wir für unser Land?

Wir werben mit einer schönen Landschaft, mit sanftem Tourismus, Wellness, Achtsamkeit, Entschleunigung – alles nur leere Worte?

Wollen wir Touristen, die nach Bozen kommen, dort übernachten, schnell eine Dolomitenrundfahrt machen, schnell ein Museum besichtigen und dann zum nächsten Zielort weiterfliegen? Wollen wir, dass unsere Steuergelder weiter in den Flughafen investiert werden? Wenn ja, wie schaut es mit dem Allgemeinutzen, mit der Verbesserung für die Bevölkerung aus? Auch Papst Franziskus hat in seiner Enzyklika „Laudato si“ klare Worte zum Umgang mit unserer Umwelt geschrieben.

Bereits in den ersten Gesprächen bei KVW Sitzungen zeigte es sich, dass die Meinungen kontrastieren und ein gemeinsamer Nenner nicht absehbar ist. Die Erreichbarkeit unseres Landes als Urlaubsdestination, die Zusatzbelastung der Umwelt, Schaffung von Arbeitsplätzen und die Sinnlosigkeit einer weiteren finanziellen Unterstützung durch die öffentliche Hand sind nur einige der Aspekte, die in den Besprechungen und Sitzungen angeführt wurden.

Seit dem Jahre 1994 wird vom Ausbau des Flughafens in Bozen gesprochen. 1997 gab es eine erste Unterschriftenaktion mit rund 35.000 Unterschriften gegen den Flughafen. Das primäre Ziel war es damals, den Lärm der Militärmaschinen in Griff zu bekommen und deswegen einen Zivilflughafen auf-



Werner Steiner, KVW Landesvorsitzender

zubauen. 3,5 Flugbewegungen täglich galten damals als rentabel. 2009 folgte eine weitere Volksabstimmung mit 113.674 Gegenstimmen, 26.739 waren dafür. Das Quorum wurde verfehlt und die Volksabstimmung war nicht gültig. Es folgte eine Mediation und der damalige Landeshauptmann Durnwalder versprach: „Eine Anpassung des Flughafens wird nur durchgeführt, wenn sie die Situation der Bürger nicht verschlechtert, sie mittel- oder langfristig sogar verbessert.“ Drei Fluggesellschaften haben es in der Zwischenzeit versucht und sind kläglich gescheitert.

Am 12. Juni steht die Volksbefragung zum Regionalflughafen Bozen an. Im Gesetzesentwurf, über den abgestimmt wird, geht es um die Ziele und Grenzen der Entwicklung des Flughafens. Der Flughafen soll funktionieren wenn jährlich 170.000 Passagiere ab dem Jahr 2022 den Regionalflughafen benutzen.

Um diese Ziele zu erreichen muss die Start- und Landebahn verlängert werden, damit auch größere Flugzeuge mit 150 Passagieren in Bozen landen können. Befürworter unterstreichen weiters den volkswirtschaftlichen Nutzen bei 170.000 Passagieren und einem zu-

sätzlichen Bruttoinlandsprodukt von 14,5 Millionen Euro. Zudem werden 200 neue Arbeitsplätze geschaffen. Jeder Gast gibt durchschnittlich 170 Euro pro Tag aus, was zu entsprechenden Hochrechnungen ermutigt.

Sollte das Nein gewinnen, wird das genehmigte Ausbauprojekt zur Verlängerung der Start- und Landebahn nicht umgesetzt und es werden keine weiteren finanziellen Mittel von Seiten des Landes für den Flughafen bereit gestellt. Das Land wird aus der Betreibergesellschaft ABD aussteigen und die Konzession für den Betrieb des Flughafens wird an die Nationale Luftfahrtbehörde ENAC zurückfallen. Das Land hat dann kein Mitspracherecht mehr. Man verspricht, sich auch weiterhin für die Bürger im Einzugsgebiet des Flughafens einzusetzen – ohne Mitspracherecht wird das aber nur erschwert möglich sein.

Insgesamt gab es in den KVW Gremien einen kritischen und konstruktiven Dialog. Die ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertreter haben gezeigt, dass es schon ein Anliegen ist, die Zukunft unseres Landes aktiv mitzugestalten.

Ich rufe auf, sich an der Volksbefragung zu beteiligen und die angeführten Überlegungen bei der Stimmabgabe zu berücksichtigen.

Am 12. Juni geht es darum, ob das Land den Ausbau des Flughafens weiterverfolgen oder aus der Finanzierung des Flughafenbetriebs aussteigen soll.



# Referendum zum Flughafen Bozen

## Mitbestimmung ist gefragt: Soll das Land Südtirol den Flughafen mitfinanzieren?

Die beratende Volksbefragung über den Flughafen Bozen findet am Sonntag, den 12. Juni statt. Südtirols Wählerinnen und Wähler können dem von der Landesregierung vorgelegten Gesetz „Bestimmungen zum Flughafen Bozen“ zustimmen oder es ablehnen. Die Diskussion über die Zukunft des Flughafens Bozen wird seit Jahren intensiv geführt. Aus dem Wahlergebnis kann die Politik ableiten, wie die Stimmung in der Bevölkerung ist. Das Referendum ist beratend, jedoch hat Landeshauptmann Kompatscher zugesichert, dass das Ergebnis für ihn bindend sei.

TEXT: INGBURG GURNDIN

Am 12. Juni 2016 werden die Südtirolerinnen und Südtiroler bei einer beratenden Volksbefragung darüber entscheiden können, ob sie für oder gegen den Landesgesetzentwurf „Bestimmungen zum Flughafen Bozen“ sind.

### Was sieht das Gesetz vor?

Der Flughafen Bozen trägt - laut Gesetzentwurf Nr. 60 aus dem Jahr 2015 - zur Verbesserung der Erreichbarkeit und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Südtirols bei. Er ist von grundlegender Bedeutung für die wirtschaftliche, touristische, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung des Landes Südtirols. Im Gesetz steht weiter: „Der Flughafen ist somit eine Einrichtung von öffentlichem Interesse“.

### Was sind die Entwicklungsziele?

Der Gesetzentwurf sieht vor, dass auf Grundlage des von der Landesregierung genehmigten Entwicklungskonzepts ab 1. Jänner 2022 eine Mindestzahl von 170.000 Fluggästen pro Jahr erreicht werden muss.

Der Flughafen darf die Kategorie 2C nicht übersteigen. Dies bedeutet, dass die Start- und Landebahn maximal auf 1.462 m verlängert

werden kann. Dies entspricht einer Verlängerung um 168 Meter.

Linienflüge dürfen zwischen 6 und 23 Uhr starten und landen, Charterflüge von 7 bis 22 Uhr.

### Es geht um die Finanzierung

Laut diesem Gesetz kann das Land Südtirol ab 2017 den Flughafen Bozen jährlich mit bis zu 2,5 Millionen Euro unterstützen. Das Gesetz sieht also eine Obergrenze für die Finanzierung durch das Land vor. Ab dem Jahr 2022 dürfen es jährlich bis zu 1,5 Millionen Euro sein. Diese Kosten sind einschließlich Beiträge für Flugverbindungen und Investitionen.

Das Gesetz sieht vor, dass die Finanzierung des Flughafens eingestellt wird, sollten die vorgegebenen Entwicklungsziele nicht erreicht werden. Ab dem Jahr 2022 muss demnach der Flughafen auf eine jährliche Mindestanzahl von 170.000 Passagieren kommen.

Und genau über diese im Gesetz enthaltenen Bestimmungen dürfen die Wahlberechtigten am 12. Juni abstimmen. Es geht darum, ob das Land das Ziel des Ausbaus des Flughafens weiterverfolgen soll oder ob es sofort aus der Finanzierung des Flughafenbetriebs aussteigen soll.

### Warum eine Volksbefragung?

Der Gesetzentwurf war von der Landesregierung im vergangenen Jahr vorgelegt worden. Auf Vorschlag von Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte der Landtag im Dezember beschlossen den Gesetzentwurf einer beratenden Volksbefragung zu unterziehen. Obwohl es eine beratende Volksbefragung ist, hat Kompatscher versichert, dass er sich an das Ergebnis halten wird. Die Volksbefragung war Teil des Koalitions- und Regierungsprogramms. Gerade weil das Land bereits 120 Millionen Euro (seit 1999) in den Flughafen investiert hat, knüpft der Landeshauptmann eine nochmalige Investition des Landes an die Zustimmung der Bevölkerung.

Es ist dies in Südtirol die erste, von der Regierungsmehrheit selbst beantragte Volksbefragung. Das ist ein wichtiger demokratiepolitischer Schritt für Südtirol.

### Wie lautet die Fragestellung?

„Wollen Sie die Genehmigung des Gesetzentwurfes Nr. 60/15, betreffend Bestimmungen zum Flughafen Bozen, zu welchem der Südtiroler Landtag am 4. Dezember 2015 die Anberaumung einer beratenden Volksbefragung beschlossen hat?“



FOTOS: LPA / GIURI PERNTHALER, ARNO PERTH, MARTINA JAIDER

### Was bedeutet ein „Ja“?

Die Mehrheit sagt Ja: Das bedeutet, dass der Flughafen Bozen die Chance bekommt, mit öffentlicher Unterstützung und unter Kontrolle des Landes Südtirol das Ziel „funktionierender Regionalflughafen“ zu erreichen. Der Rahmen dafür, wird vom Landesgesetz „Bestimmungen zum Flughafen Bozen“ und dem Entwicklungskonzept der Südtiroler Landesregierung vorgegeben, so wie anfangs beschrieben. Sollte das Ziel nicht erreicht werden, steigt das Land 2022 aus.

### Was bedeutet ein „Nein“?

Die Mehrheit sagt Nein: Das bereits genehmigte und mit Urteil des Staatsrates bestätigte Ausbauprojekt zur Verlängerung der Start- und Landebahn wird vom Land Südtirol nicht umgesetzt und es werden auch keine weiteren finanziellen Mittel für den Betrieb des Flughafens Bozen aufgewendet.

Wie es dann weiter geht, ist nicht ganz sicher. Auf der Homepage des Landes steht, dass das Land in der Folge die Flughafenbetriebergeresellschaft ABD liquidieren muss. „Unter den geltenden Rahmenbedingungen fällt die Konzession für den Betrieb des Flughafens Bozen an die Nationale Zivilluftfahrtbehörde ENAC zurück“. Gemunkelt wird auch, dass das Land Südtirol die Zuständigkeit für die Konzessionsvergabe erlangen könnte. Laut einem Dekret des Staatspräsidenten gehen Flughäfen von regionalem oder lokalem Interesse an die Region (oder die autonome Provinz) über.

Es ist nicht klar, ob die Konzession für den Betrieb in Zukunft europaweit auszuschreiben ist.

### Welches Quorum?

Für die Volksbefragung ist ein Quorum von 40 Prozent vorgesehen. Der Landeshauptmann hat versichert, dass sich die Südtiroler Landesregierung auf jeden Fall nach der Mehrheit der Stimmen richten wird, sollte auch das Quorum nicht erreicht werden.

### Meinungen und Bedenken

Kritisiert wird, dass im Entwicklungskonzept der Faktor Mensch und Natur völlig ausklammert wird. Es geht nur um den wirtschaftlichen Aspekt. Die Themen Umwelt und Gesundheit werden nicht erwähnt. Gerade sie sorgen jedoch bei der Bevölkerung für Unbehagen. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz, der Alpenverein Südtirol und der Heimatpflegeverband machten auf schwerwiegende Folgen für die Bevölkerung und die Umwelt im Bozner Talkessel, im Unterland und im Überetsch aufmerksam. „Schon allein die Lärm- und Emissionsbelastung, die von drastisch mehr Flügen mit größeren Flugzeugen ausgeht, muss als ‚erhebliche‘ Umweltfolge gelten und rechtfertigt daher die ordentliche UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung)“, so die Vertreter der drei Organisationen.

Sie hatten in ihren Stellungnahmen nicht nur auf die durch einen Ausbau des Flughafens zu erwartenden gesundheitlichen Folgen für die Bürger im größten Ballungsraum Südtirols verwiesen, sondern auch auf die Auswirkungen auf die Landwirtschaft oder die Fauna. „Diese Folgen werden im Umweltbericht zum Flughafen ausbau kaum oder nur oberflächlich behandelt, müssen aber einge-

hend beleuchtet werden“, so Dachverband, AVS und Heimatpfleger.

Die Handelskammer ist überzeugt, dass der Südtiroler Regionalflughafen von enormer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Südtirol ist und damit für die Sicherung der Arbeitsplätze in Südtirol. Damit die Südtiroler Wirtschaft wachsen kann und der Wohlstand und das Einkommen erhalten bleiben, muss es den einheimischen Unternehmen möglich sein, ihre Produkte zu exportieren und mit ausländischen Geschäftspartnern zusammenzuarbeiten. Damit diese Kooperationen gelingen können, muss es möglich sein, schnell und bequem von Südtirol aus die Welt zu erreichen und umgekehrt.

### Erreichbarkeit

Die Erreichbarkeit ist ein Argument, dass von Tourismus und Wirtschaft vorgebracht wird. Ein funktionierender Flughafen leistet einen wesentlichen Beitrag für die Erreichbarkeit einer Region und damit zur Vernetzung zwischen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Akteuren. Im geschäftlichen und politischen Alltag ist das Flugzeug ein sehr wichtiger Verkehrsträger, um Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene zu pflegen.

Mobilität, Vernetzung und Erreichbarkeit sind heute wichtige Voraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg. Ein Flughafen ist ein wichtiger Baustein in einem vollwertigen Mobilitätsangebot und die Brücke zu entfernten Märkten. Eine Brücke, die keine Einbahnstraße ist und so auch Touristen aus aller Welt die Möglichkeit gibt Ferienregionen schnell und unkompliziert zu erreichen. ↙

# Kritisch und konstruktiv - im KVW und in der Gesellschaft

## Landesversammlung des KVW - Flüchtlinge und Grenzzaun

Ein Sozialverband mit dem „K“ im Namen soll wie ein Scheinwerfer dunkle Stellen beleuchten. Aufbauend auf die ureigenen Aufgaben wie Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung, Frieden und Solidarität sollen die Menschen im Mittelpunkt stehen. Auf der Landesversammlung machten Werner Steiner und Josef Stricker den Ehrenamtlichen im KVW Mut, kritisch hinzuschauen und konstruktiv nach Lösungen zu suchen.

TEXT: INGEBURG GURDIN

Die Landesversammlung des Katholischen Verbands der Werktätigen (KVW) stand unter dem Motto „Konstruktiv, kritisch gestalten“. KVW Landesvorsitzender Werner Steiner erinnerte an die ureigenen Aufgaben der Sozialbewegung: der KVW „entstand aus dem Ruf nach Gerechtigkeit, nach Bewahrung der Schöpfung, nach Frieden unter den Volksgruppen“. Daran können sich die 3000 Ehrenamtlichen in den 250 Ortsgruppen auch heute noch orientieren. Werner Steiner machte den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Ortsgruppen aus dem ganzen Land Mut, die Themen aus christlicher Sicht zu beleuchten und einen wachen Sinn für die Mitmenschen einzufordern. „Eine noch nie dagewesene Herausforderung trifft uns mit den Flüchtlingen“, sagte Steiner. KVW Ortsgruppen und Bezirke nehmen diese Herausforderung an, sind bereit einen Teil der Verantwortung mitzutragen. Die Sensibilisierungskampagne des KVW Bezirks Bozen mit der Wanderausstellung „Wir in Südtirol“ empfing die Besucher schon vor dem Waltherhaus. Die Aufsteller, die zum Nach-



Podiumsdiskussion, v.l. Karl H. Brunner, Werner Steiner, Philipp Achammer, Waltraud Deeg, Martha Stocker und Josef Matzneller

v.l. Werner Atz, Helga Mutschlechner, Thomas Angerer, Olav Lutz, Rosa Stecher, Werner Steiner.

denken anregen sollen, stellen den Menschen in den Mittelpunkt, egal ob Einheimischer, Zugezogener oder Flüchtling, es geht um Hobbies, Vorlieben, Gemeinsamkeiten. Werner Steiner appellierte an die Politik, sich beim Thema Flüchtlinge nicht mit einfachen Lösungen zufrieden zu geben. „Es ist nicht leicht, in dieser Situation die richtigen Lösungen parat zu haben. Ich finde, dass die Politik noch große Anstrengungen auf sich nehmen muss“, richtete der KVW Landesvorsitzende mahnende Worte an die anwesenden Gäste.

### Bürgerrechte beschnitten

Mahnende Worte gab es auch in Bezug aufs Patronat. Die italienische

Regierung hat in den vergangenen Jahren wiederholt versucht, die Patronate zu schwächen. Sie sind aber wertvolle Zwischenschalter, die den Menschen helfen, zu ihren Rechten zu kommen. Kein Bürger kann sich selbst seine Rente berechnen, es braucht professionelle Beratung und Hilfeleistung und das leisten die Patronate. Der Zugang übers Internet kann dies nicht ersetzen. Abgesehen davon, dass es Menschen gibt, die nicht über die nötige Ausrüstung und die notwendigen Kenntnisse verfügen, fehlt die Beratung völlig. „Dieser Weg stellt eine eindeutige Beschneidung der Bürgerrechte dar“, warnte KVW Landesvorsitzender Werner Steiner.





## Wie ein Schweinwerfer sein

Der geistliche Assistent Josef Stricker sieht die Aufgabe des Sozialverbandes mit dem „K“ im Namen darin, verdeckte Seiten des Lebens sichtbar zu machen. „Die Schweinwerfer sollen die dunklen Seiten anleuchten und ins Rampenlicht bringen“, so Stricker. Dort, wo die öffentliche Diskussion einseitig verläuft, soll sich der KVV einmischen. Gerade bei drei Themen braucht es Widerspruch, meinte Stricker: gegen die wachsende Polarisierung im Land, gegen einfache Lösungen bei komplexen Problemlagen und gegen das politische Geschäft mit der Angst.

Dunkle Flecken, die beleuchtet werden sollten sind einmal die Flüchtlinge, wo der KVV eindeutig für Humanität steht und nicht für Härte.

Aber auch bei den Steuern und Sozialabgaben müsste das Licht auf Widersprüche gelenkt werden. Es wird über den hohen Steuerdruck und die Sozialabgaben gejammt und gleichzeitig werden Forderungen nach neuen Ausgaben gestellt. „Weniger Einnahmen auf der einen Seite bedeuten aber, dass weniger, Geld für Soziales, Bildung, Renten und Infrastrukturen zur Verfügung steht“, machte Stricker auf einen Widerspruch aufmerksam.

## Konsens suchen

Ums kritisch und konstruktiv Sein



ging es in der von Thomas Angerer, KVV Bezirksvorsitzender von Bozen, moderierten Podiumsdiskussion. Angerer stellte die Frage, wie Kritik ankommt und ob sie auch konstruktiv sei. Generalvikar Josef Matzner nannte als ein Beispiel die Synode, bei der Kritik geäußert wurde, die jedoch aus einer sehr positiven Einstellung heraus stattfand.

Die Landesrätinnen Martha Stocker und Waltraud Deeg beteuerten, dass sie Kritik ernst nehmen, sie seien froh und dankbar für Rückmeldungen, über einen möglichen Kurswechsel werde im offiziellen Rahmen und darüber hinaus beraten. Neben der Kritik sei die Bereitschaft zu Konsens und Kompromissen wichtig. „Dies sind wir noch nicht so gewohnt“, stellte Landesrat Philipp Achammer fest. KVV Werner Steiner meinte in der Diskussion, dass es leider oft so sei, dass die großen Schreier schneller gehört werden. „Der KVV ist aber nicht der große Schreier“, meinte Steiner in Richtung Politik. Um Netzwerke zu bilden und die eigenen Aktivitäten darzustellen bedient sich der KVV Bezirksvorsitzende Karl H. Brunner der neuen, sozialen Medien. Er findet, sie sind für den KVV eine gute Möglichkeit, jüngere Menschen anzusprechen und den Dialog zu suchen.

## Grenzzaun der KVV Jugend

Ein Zaun aus Stacheldraht mit der Aufschrift „Grenze“ - vor dem Waltherhaus aufgebaut -, erinnerte die KVV,ler aus dem ganzen Land an einen dunklen Fleck. Europa dürfe nicht zu einer Festung werden, in der es offene Grenzen nur für uns, für die Touristen und Waren gibt.

# Nein zum Flughafen Bozen

Referendum im Juni

TEXT: JOSEF STRICKER

Es gibt genügend Gründe, bei der Volksbefragung am 12. Juni mit Nein zu stimmen. Der wichtigste Frage für mich lautet: Wie wichtig ist uns die Lebensqualität? Südtirol hat in vier Jahrzehnten einen beispiellosen wirtschaftlichen Höhenflug hingelegt. Das Land ist flächendeckend besiedelt, hat Infrastrukturen, das Verhältnis zwischen den Wirtschaftszweigen ist ausgewogen, die Arbeitslosigkeit vergleichsweise gering. Jetzt gilt es das Erreichte zu konsolidieren und jene Elemente zu stärken, die bislang eher zu kurz gekommen sind. Mit anderen Worten: Die Lebensqualität ist ins Zentrum gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bemühens zu rücken. Es ist nicht unser Verdienst, wenn Südtirol mit einer wunderschönen Bergwelt, einer herrlichen Landschaft, einem milden Klima ausgestattet ist. Gute Voraussetzungen, die in Kombination mit Gastfreundlichkeit dazu geführt haben, dass jährlich Millionen Menschen ins Land kommen, um



Josef Stricker,  
geistlicher Assistent  
des KVV

hier Urlaub zu machen. Südtirol braucht keinen Turbotourismus und würde einen solchen auch nicht vertragen. Die Stärken des Landes sind andere. Dort ist der Hebel anzusetzen. Zur Lebensqualität gehört ganz wesentlich eine halbwegs intakte Umwelt. Sie zu bewahren ist nicht nur eine ökologische sondern auch eine eminent wirtschaftliche Herausforderung. Menschen und Umwelt brauchen und vertragen keine zusätzlichen Lärm- und Emissionsbelastungen. Klimaland und Erholungsland Südtirol dürfen keine inhaltsleeren Sprachfloskeln werden. Im Gegenteil, sie sind ein Markenzeichen mit einem hohen Wachstumspotential.

Apropos Erreichbarkeit. Südtirol war bisher schon erreichbar und wird künftig erreichbar bleiben – auch ohne Flughafen. Ab 2025 soll der Brennerbasistunnel durchgehend befahrbar sein. Dann dürfte die Fahrdauer der Fernzüge gegenüber heute mehr als halbiert werden. Was will man da noch mehr?

# Das Leben an Werten orientieren

## KVW Landestagung für Verwitwete und Alleinstehende

Über 500 Verwitwete und Alleinstehende haben sich in Brixen zur KVW Landestagung getroffen. Bei diesem jährlichen Treffen steht das Gemeinsame, das Verbindende im Vordergrund, betonten Witwenvorsitzende Rosa Purdeller Obergasteiger und KVW Landesvorsitzender Werner Steiner in ihren Grußworten. „Treffen wie dieses zeigen, dass der Verband etwas Verbindendes ist, dass wir alle aufeinander angewiesen sind“, sagte Steiner.

TEXT: INGEBURG GURDIN



Die Witwen und Alleinstehenden begannen ihr Treffen in der Cusanus-Akademie mit der Feier der heiligen Messe. Hochwürden Peter Zelger ging in der Predigt auf das Gleichnis vom verlorenen Sohn ein. Im barmherzigen Vater, der den Sohn mit einem Fest empfängt, leuchte die göttliche Liebe auf, erklärte Zelger. Dieses Bild vom verlorenen Sohn und wie er daheim wieder aufgenommen wird, gibt Hoffnung: Gott nimmt jeden Menschen wieder auf, egal was geschehen ist. Die musikalische Gestaltung der Messe hat der Männergesangsverein Gais unter der Leitung von Alois Gasser übernommen. Ein Höhepunkt der Landestagung war ein Referat, das den Verwitwe-

Geistige und spirituelle Impulse gab es bei der gut besuchten Witwentagung

Unten l.: Elsa Vigl Mair und Rosa Purdeller

Unten r. KVW Landesvorsitzender Werner Steiner und der Männergesangsverein Gais.

ten Mut, Kraft und Impulse für ihr Leben mitgeben soll. Heuer referierte Elsa Vigl Maier zu „Dem Leben auf der Spur: woran orientiere ich mein Leben?“ Sie sagte, dass die Frage nach der eigenen Orientierung, nach der Spur im eigenen Leben heute sehr aktuell sei. Es gebe verschiedene, konkurrierende Wertvorstellungen, alle versprechen das Glück, alles ist möglich, erlaubt und anerkannt. Deshalb seien bewusste Entscheidungen gefragt. Für Elsa Vigl brauche es zum Glücklichen sein und um ein gelingendes Leben zu führen ein Gegenüber, das Miteinander, die Beziehung zu jemanden. Was nach allen Untersuchungen am tiefsten und nachhaltigsten zum Glück des Menschen

beiträgt sind harmonische und innige menschliche Beziehungen, so Vigl. Dies können Familienbande ebenso wie Freundschaften sein. Weitere Werte, an denen man sein Leben orientieren kann und soll sind die Dankbarkeit, die Großzügigkeit, Ausdauer und Durchhaltevermögen sowie die Achtung vor der Natur. Neben den geistigen und spirituellen Inputs kamen auch die Unterhaltung, die Geselligkeit und das Miteinander nicht zu kurz. Es gab eine Theatereinlage der KVW Ortsgruppe Reinswald zusammen mit Karl Gustav Mahlknecht aus St. Ulrich. Matthias Obkircher aus Unterreinswald sorgte mit seiner Harmonika für gute Stimmung.



# Betonung des Gemeinsamen

## Wir in Südtirol - Wanderausstellung des KVW

Südtirol ist bunter geworden, Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt haben hier eine neue Heimat gefunden. Obwohl die Menschen unterschiedlich ausschauen, gibt es doch viele Parallelen und Gemeinsamkeiten. Darauf macht der KVW Bezirk Bozen mit einer Wanderausstellung auf den Dorfplätzen in Südtirol aufmerksam.

Die lebensgroßen Aufsteller stellen Südtiroler und Zugezogene, Flüchtlinge und Einheimische dar. So unterschiedlich sie auf den ersten Blick auch sein mögen, beim Lesen der dazugehörigen Schilder zeigt sich, dass es viele Berührungspunkte und Gemeinsamkeiten gibt. Im Mittelpunkt steht nicht die verschiedene Herkunft oder das anders Sein, sondern der Mensch. Gezeigt wird die persönliche Seite, die Interessen, Vorlieben, Einstellungen. Die Initiative zu dieser Ausstellung kam vom KVW Bezirksvorsitzenden von Bozen, Thomas Angerer, die Bilder hat der Fotograf Gregor Khuen Belasi gemacht.

### Ein solidarisches Haus Südtirol

„Das KVW Jahresthema hat uns dazu gebracht, kritisch hinzusehen und konstruktiv etwas auf den Weg zu bringen“, erklärt Projektleiterin Margareth Fink.

Die Aufsteller werden in den nächs-

ten Wochen und Monaten auf verschiedenen Plätzen im Raum Bozen, im Überetsch und Unterland unterwegs sein. Danach wird die Ausstellung auch in anderen Bezirken zu sehen sein. Den Besuchern der Ausstellung sollen die zwölf, äußerlich sehr unterschiedlichen Menschen auffallen, die trotzdem viele Gemeinsamkeiten haben.



Margareth Fink

„Das ist unser Beitrag für ein solidarisches Haus Südtirol, in dem genügend Platz für alle ist“, sagt Projektleiterin Fink.

Ängste, Vorurteile und Ablehnung gegenüber Einwanderern und Flüchtlingen können schon mal vorkommen. Der Katholische Verband der Werktätigen möchte jedoch den Menschen in den Mittelpunkt stellen.



# Bildung ist mehr als Wissen

Wenn es um Bildung geht, braucht es die ganzheitliche Sicht auf den Menschen.

TEXT: WERNER ATZ

In einem Monat ist für viele Schülerinnen und Schüler das Schuljahr zu Ende und die Sommerferien stehen an. Die Bildungspolitik ist in Südtirol stets ein Thema. Für mich ein Grund aus sozialer Sicht mir Gedanken darüber zu machen.

Wissen allein macht den Menschen noch nicht „gebildet“. Bildung nur auf die reine Wissensansammlung zu reduzieren ist unter dem sozialen Gesichtspunkt zu wenig. Bildung hat eine viel größere Aufgabe. Bildung muss dem Menschen helfen sich geistig und seelisch „auszubilden“, seine Werte und Talente zu entdecken und zu verbessern.



Werner Atz  
KVW Geschäftsführer

### Bildung ist: Anregung aller Kräfte des Menschen, damit diese zu einer sich selbst bestimmenden Individualität und Persönlichkeit führen

Bildung muss im Menschen die Fähigkeit wecken eigenverantwortlich und in allen Lebenssituationen kompetent zu handeln. Aufgabe der Bildung muss es sein, den Menschen mit allen seinen Schwächen und mit allen seinen Stärken zu erkennen. Eine Seite alleine zu sehen ist nicht genug. Es braucht eine ganzheitliche Sicht des Menschen.

Die berufliche Weiterbildung und die Vorbereitung auf unser Berufsleben ist sehr wichtig, denn nicht selten entscheidet unsere Ausbildung über unser Einkommen. Bildung darf aber nicht nur auf die berufliche Weiterbildung reduziert werden. Es muss hier einen Ausgleich zwischen der Ausbildung für unser Berufsleben, der Ausbildung unseres Geistes wie auch der Ausbildung unserer Persönlichkeit geben. Nur wenn wir die Bildung in ihrer Gesamtheit sehen geben wir den Menschen die Fähigkeit für kompetentes Handeln.

## Beratung in Bruneck

Jeweils am 1. und 3. Donnerstag im Monat finden im KVW Bezirksbüro Bruneck Beratungen zum Thema Wohnen statt.

Zweimal im Monat finden außerdem Beratungen zum Thema Wohnen und Wohnbauförderung im KVW Bruneck statt.

Jeweils am 1. und 3. Donnerstag im Monat, nach vorhergehender telefonischer Terminvereinbarung. Dabei können auch die Voraussetzungen überprüft und die Punkte für den geförderten Wohnbau berechnet werden.

## Bruneck

### Neue Wohnbauzonen

Damit junge Familien die Möglichkeit haben in Bruneck auf gefördertem Bauland Eigentumswohnungen zu errichten, hat die Gemeinde Bruneck eine Bauleitplanänderung in die Wege geleitet.

Im Colleoni Areal in Stegen wird ein Wohnbaugelände mit 30 Wohnungen ausgewiesen und in der Andreas-Hofer-Straße sollen ca. 20 neue Wohnungen auf gefördertem Baugrund realisiert werden. Damit dürfte der Bedarf an geförderten Wohnungen für die nächsten drei bis vier Jahre gedeckt werden. Die Arche im KVW wird für beide Zonen eine Genossenschaft zusammenstellen um für das geförderte Bauland anzusuchen. Für Informationen über die Zonen oder Interesse an einem Beitritt in eine Wohnbaugenossenschaft kann man sich an Karin Vaja von der Arche im KVW, Tel. 0474 413706 oder [karin.vaja@kvw.org](mailto:karin.vaja@kvw.org) wenden.

Die Gründungsglieder mit Notar Benvenuti



## Arche baut in Kaltern

### Wohnbaugenossenschaft St. Anton

Die Wohnbauzone C2 Europastraße wird der Genossenschaft in den nächsten Wochen und nach Genehmigung des Durchführungsplanes zugewiesen.

Am 21. März 2016 wurde die Wohnbaugenossenschaft St. Anton gegründet. Die Genossenschaft wird im Kalterer Ortsteil St. Anton eine Wohnanlage mit zwölf Wohnungen für junge Familien realisieren. In drei Mehrfamilienhäusern werden je vier Wohnungen entstehen. Das Projekt steht in groben Zügen bereits fest und wird

von den Architekten vom Planungsbüro 33, Arch. Valentin Gasser und Geom. Horst Palla, betreut. Mit der intensiven Planungsphase konnte bereits begonnen werden. Der Baubeginn soll im Spätherbst erfolgen. Die Mitglieder sind zuversichtlich, dass die Wohnungen bereits im Frühjahr 2018 bezogen werden können.

## Wohnungen in Brixen fertig

### Wohnbaugenossenschaft Sonnenpark

Es war ein langer Weg für die Wohnbaugenossenschaft Sonnenpark, bereits 2005 wurde sie gegründet. Erst im Jahr 2013 konnte die geförderte Wohnbauzone C5 Elefant in Brixen zugewiesen werden. Im Frühling 2014 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Ende 2015 wurde endlich das Ziel erreicht: die Bauarbeiten konnten abgeschlossen werden. Anfang 2016 bezogen die zwölf Familien die Wohnungen.

Die fertiggestellten Gebäude der WBG Sonnenpark: Große Fensterfronten und Holzpaneele zeichnen die Gebäude aus.



Die Wohnanlage im Herzen von Brixen, die von Architekt Wolfgang Meraner entworfen wurde, besteht aus zwei Gebäuden zu je sechs Wohnungen. Bei der Planung der Wohnungen waren dem Architekten helle und offene Räume besonders wichtig, auch ein privater Spielplatz steht zur Verfügung. Dieser wurde von der Wohnbaugenossenschaft in Zusammenarbeit mit dem Bauträger der freien Wohnungen realisiert. Innerhalb des ersten Halbjahres wird die Genossenschaft den Mitgliedern die Wohnungen zuweisen. Danach kann die Genossenschaft aufgelöst werden.

# Werte und Solidarität

## Schaden Flüchtlingsaufnahmen dem Tourismusimage?

In einer gemeinsamen Stellungnahme sprachen sich die Verantwortlichen der Diözesancaritas, des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit und des KVW für einen sorgfältigen Umgang mit der Diskussion zum Thema der Flüchtlingsaufnahme in Südtirol aus.

Die Diskussion zum Thema der Flüchtlingsaufnahme in Südtirol sollte immer auch vor allem unter Beachtung sozialer Wertvorstellungen und der Solidarität erfolgen. Die Verantwortlichen der Diözesancaritas, des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit und des KVW nehmen damit Bezug auf die in den Medien zum Ausdruck gebrachte Sorge, dass solche Notaufnahmезentren in Südtirol auf den Tourismus im Land schädliche Auswirkungen haben könnten und stellen fest:

- der Schutz der menschlichen Würde kommt vor den wirtschaftlichen Interessen,
- Südtirol ist ein Land mit vielen Ressourcen und ist als solches aufgerufen diese auch zu Gunsten von der Bevölkerung aus weniger begünstigten Ländern einzusetzen,
- Sich von bedürftigen Menschen abzuwenden, die wegen Kriegen, Verfolgung, Klimaänderungen und Katastrophen in lebensbedrohliche Schwierigkeiten geraten sind, widerspricht den Wer-

ten der Zivilgesellschaft und auch der christlichen Grundidee.  
 - Oft treibt auch die wirtschaftliche Not Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen und eben diese Probleme können nur durch eine langfristige Abstimmung von Wirtschaft und Schutz der Menschenrechte einer wirklichen Lösung zugeführt werden, indem es eine gerechte Verteilung der Ressourcen auf lokaler und globaler Ebene gibt.

## Sich selbständig Waschen

### Kleine Helfer, die den Alltag erleichtern

Die spezielle Form des Griffes erleichtert bei Beschwerden im Schulter- und Armbereich das selbständige Waschen des Rückens bzw. ermöglicht das Kämmen ohne große Anstrengung.

Es gibt viele Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern und eine sichere und selbständige Lebensführung daheim unterstützen. In der Arche im KVW ist auch die Wohnberatung für Senioren untergebracht. Betroffene und deren Familienangehörigen erhalten Tipps rund um Alltagshilfen zum altersgerechten Wohnen. Für eine kostenlose Beratung steht Herbert Öhrig, zertifizierter Wohnberater für SeniorInnen und Menschen mit Beeinträchtigung, zur Verfügung. Wenden Sie sich an die Wohnberatung für Senioren, Tel. 0471 061300.





**VITA PLUS**

SANITÄTSHAUS

Hilfsmittel,  
die den Alltag erleichtern,  
finden Sie  
in unseren  
Fachgeschäften.

[www.vitaplus.it](http://www.vitaplus.it)

- MERAN: Otto-Huber-Str. 78-80,  
T 0473 055730
- MERAN: Max-Valtier-Str. 3/A,  
T 0473 272727
- BRIXEN: Regensburger Allee 14,  
T 0472 831066

mendmidesign | in-project.com

# Tipps und nützliche Adressen

## Austauschtreffen der Seniorenklubs auf Bezirksebene

Die Seniorenklubleiter/innen und -mitarbeiter/innen trafen sich im März 2016 in allen Bezirken zu einem Austauschtreffen. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht, was im Seniorenklub gerne angenommen wird.

Es wurden viele nützliche Informationen weitergegeben, wie Seniorenklubleiter als Soziallotsen vor Ort aufmerksam sein können für meist stille Bedürfnisse von älteren Menschen und wie sie nützliche Tipps weitergeben können u.a. wichtige Adressen wie die Dienste und Angebote des KVW mit Patronat, Steuerbeistandszentrum, Bezahlung und Versicherung von sogenannten „Badanti“ (Pflegerkräften), die Arche im KVW mit Wohnbauberatung für Senioren, außerdem KVW Reisen mit Angeboten bei Kuraufenthalten, Kulturreisen, Sprachreisen für Senioren, KVW Bildung mit vielen Bildungsangeboten. Nicht zuletzt auch den KVW Hilfsfonds, der mithelfen kann, Nöte zu lindern.

Die Seniorenklubs und Interessensgruppen bemühen sich, soziale Begegnungen und Gemeinschaft zu för-

Das Bezirkstreffen in Bozen Anfang März



dern. Sie bieten u.a. Weiterbildung an, Bewegungsübungen bis ins Alter, Tanzen ab der Lebensmitte, geistig fit bleiben, Lebensgeschichten aufschreiben, Museen besuchen, singen, wandern und Umgang mit neuen Medien. Es wurde hingewiesen auf das soziale Netz in Südtirol: auf die Hilfen in den Gesundheits- und Sozialspiegeln und auf die Anlaufstellen für Pflege- und Betreuungsdienste. Die Caritas hilft vielen Menschen in seelischen Notsituationen (Telefonseelsorge, Männerberatung, Schuld-

nerberatung, Haus für Obdachlose und Kranke). Das Weiße Kreuz bietet Geräte an für den Hausnotrufdienst für Alleinlebende sowie Krankentransporte und Rückholtransporte bei Fahrten ins Ausland. Die Verbraucherzentrale berät in rechtlichen Fragen und gibt viele nützliche Informationen, z.B. Welche Zettel muss ich aufbewahren? Und wie lange? Den Seniorenklubs wurde von Seiten des Vorstandes und des KVW Büros für ihre wichtige Arbeit im Seniorenbereich gedankt.

## Senioren

### Aktiv und online



Wagen Sie gemeinsam mit uns den Schritt in die digitale Welt! Melden Sie sich bei KVW Senioren, Tel. 0471 309 175 oder bei den Mitarbeiterinnen der KVW Bildung in Schlanders, Meran, Bozen, Brixen, Sterzing und Bruneck oder kommen Sie persönlich vorbei.

## Tanzen ab der Lebensmitte

### Neuer Vorstand gewählt



Notburga Pircher Friedl (Vorsitzende) wird gemeinsam mit Mara Rammlmair Matzneller, Margareth Hillebrand, Barbara Dietl Unterholzer, Christine Felder Theil und Ingeborg Irene Stecher die nächsten drei Jahre der ARGE „Tanzen ab der Lebensmitte im KVW“ vorstehen.

#### Interesse in Ihrem Ort eine Gruppe zu gründen?

Melden Sie sich bei uns: KVW Senioren, Pfarrplatz 31, 39100 Bozen, Tel. 0471 309 175, senioren@kvw.org. Wir helfen Ihnen gerne!

# Da, Da, Da in Schlanders

## KVW Jugend ist Kult und wieder da!

Was haben die KVW Jugend und die NDW-Band Trio gemeinsam? Auf der einen Seite der Katholische Verband der Werk­tätigen (KVW) in Südtirol mit seiner Jugendorganisation, auf der anderen Seite die Band Trio mit ihrem Welthit Da, Da, Da. Beide zusammen sind jedenfalls ein Hit. Das konnten die Besucher am Abend des 31. März 2016 in der Feuerwehrhalle Schlanders erleben.

TEXT: JOSEF BERNHART

Der Hintergrund: die Jugendorganisation des KVW, ursprünglich KWJ (Katholische Werk­­tätige Jugend) genannt, gab es seit den 1960er Jahren. Sie ist Kult und war in den besten Zeiten eine der stärksten Jugendorganisationen im Lande. Seit Ende Jänner 2010 gibt es nun die neue Jugendorganisation im KVW, nachdem es lange Zeit still geworden war um die KWJ. Dies nahm eine Gruppe junger Aktiver im KVW Bezirk Vinschgau zum Anlass, auf die neue motivierte KVW Jugend aufmerksam zu machen. Wie könnte dies besser geschehen, als durch einen Musikstar. Gemeint ist Peter Behrens, legendärer Schlagzeuger der Band Trio, die in den 1980er Jahren mit Da, Da, Da einen Welthit gelandet hatte. Auch Trio und Peter Behrens haben bewegte Jahre und Jahrzehnte hinter sich. Nach dem großen Erfolg kam der Absturz. Ein Comeback scheiterte. Peter Behrens versuchte sich als Solokünstler, mit wenig Erfolg. Depression und Drogen waren die Folge. „Ich war ganz unten und nur



Peter Behrens  
in Aktion

durch gute Freunde konnte ich mich wieder fangen“, so Peter Behrens rückblickend. Heute ist der sympathische Schlagzeuger, der bei Trio den Clown mit der Trommel mimte, wieder da. Nicht mehr auf den großen Bühnen, aber immer wieder vor Publikum, das ihn verehrt, über alle Generationen hinweg. Zudem hat er seine Autobiografie verfasst und gibt jungen Menschen Tipps, vor allem dann, wenn es einmal nicht so opti-

mal läuft. Ganz in diesem Sinne gestaltete sich der KVW Abend in Schlanders, wo Peter Behrens nicht nur aus seinem Leben erzählte, sondern zum Abschluss auch noch kräftig trommelte. Der Clown mit der Trommel beherrscht sein Handwerk wie eh und je, genauso wie die KVW Jugend. Kult bleibt Kult und gemeinsam ist man am erfolgreichsten. Wenn das nicht Motivation genug ist. Die KVW Jugend setzt sich für junge arbeitende und in Ausbildung befindende Menschen und deren Anliegen ein. Dabei liegt das Augenmerk nicht nur auf dem Berufsleben, sondern auch auf Familienleben und Freizeitgestaltung. Junge Menschen sollen Verantwortung übernehmen, sich qualifizieren und ihre Zukunft aktiv gestalten. Besonders ausgegrenzte und benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene im Alltag und Berufsleben werden unterstützt. Interessierte melden sich unter KVW Jugend (Sara Mitterhofer), Pfarrplatz 31, 39100 Bozen, Tel. 0471 309180, [jugend@kvw.org](mailto:jugend@kvw.org)

## Unterstützung beim Lernen

„Der Mensch soll lernen, nur die Ochsen büffeln!“, Erich Kästner. Am 13. Februar 2016 feierten die TeilnehmerInnen der Ausbildung zum zertifizierten Lerncoach den erfolgreichen Abschluss. Die KVW Bildung Bozen organisierte diese Ausbildung bereits zum vierten Mal.

Der Lehrgang richtet sich vor allem, aber nicht nur, an LehrerInnen, ErzieherInnen, Eltern, Lernende aber auch an alle pädagogisch interessierten Menschen. Der Lerncoach begleitet lernende Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene und führt sie in wenigen Coaching-Sitzungen zu mehr Lernerfolg und Lernfreude. Referentin ist Iris Komarek aus München.

Im Herbst 2016 startet eine neue Auflage des Lehrganges. Detaillierte Informationen unter [www.kvw.org/bildung](http://www.kvw.org/bildung) oder 0471 978057. **Kostenlose Informationsveranstaltung am 29.9.2016, 19 Uhr im Kolpinghaus in Bozen.**



# Trainieren statt operieren

## Spiraldynamik® - TeilnehmerInnen feiern Abschluss des Lehrganges

Am Sonntag, den 3. April 2016 feierten die 15 TeilnehmerInnen des KVW Lehrganges „Spiraldynamik Basic“ den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung. Die KVW Bildung in Meran organisierte zum ersten Mal diesen Lehrgang in Südtirol in Zusammenarbeit mit der Spiraldynamik® Akademie AG, Zürich. Die TeilnehmerInnen, vorwiegend Physiotherapeuten, starteten ihre Ausbildung im September 2015.



Die erfolgreichen TeilnehmerInnen des ersten Lehrganges

Spiraldynamik ist ein dreidimensionales Bewegungs- und Therapiekonzept, das sich an Personen aus Bewegungspädagogik, Komplementärtherapie, Bewegungskunst und verwandten Sparten richtet. Mit Hilfe der „Spiraldynamik“ soll gesunde Bewegung erklärbar, erfahrbar und lehrbar gemacht werden. Die Entstehung von Schmerzen und Fehlbelastungen wird exakt analysiert und neue Bewegungsqualitäten vermittelt. So wird sie in der Rehabilitation und der Prävention angewandt.

Astrid Müller, KVW Bildungsverantwortliche im Bezirk Meran/Vinschgau ist seit der Planungsphase am Projekt dabei und freut sich über das neu geschaffene Angebot und über die sehr hohe Nachfrage: „Die KVW Bildung ist bemüht ein starkes Kooperationsnetzwerk u.a. auch mit internationalen Partnern aufzubauen um neue Konzepte und Angebote in Südtirol anzubieten. Es freut mich, diese gelungene Kooperation mit einer Wiederauflage des Lehrganges im Herbst 2016 weiterzuführen!“



FOTO: SPIRALDYNAMIK®

### KVW Bildung Meran

#### Spiraldynamik® Lehrgang Basic

Der Lehrgang „Spiraldynamik® Lehrgang Basic“ startet am 3.11.2016!

Lehrgangsleitung:  
Silke Petermann, geb. Hennig,  
Dozentin für Spiraldynamik®, Zürich (CH)

Für Information, Beratung und Anmeldung:  
KVW Bildung Meran  
Goethestraße 8  
39012 Meran  
Tel. 0473 229 537  
bildung.meran@kvw.org



## FrauenNetzwerktreffen

### Frauen treffen sich in Linz

Die KVW Frauen nahmen im Februar an der Vorbereitung zur achten Sommerakademie in Linz teil.

Die heurige Akademie findet vom 28. August bis 3. September in Linz zum Thema „Solidarische Ökonomie – anders wirtschaften in Europa“ statt. 40 Frauen aus dem

deutschsprachigen Ländern werden in Kreativworkshops, Referaten und Strategien das Thema erarbeiten.

# Zeit für die Steuererklärung

Beim KVW für Mod. 730 und Unico einen Termin vereinbaren

Für die Erstellung der Steuererklärung (Mod. 730/2016 bzw. UNICO 16) steht das Steuerbeistandszentrum des KVW gerne zur Verfügung. Bitte vereinbaren Sie rechtzeitig einen Termin in einem der KVW Büros. Sie können Ihren Termin rund um die Uhr und ohne telefonische Wartezeiten auf [www.kvw.org](http://www.kvw.org) selbst vormerken. Natürlich können Sie auch weiterhin Ihren Termin telefonisch vereinbaren.

## Unterlagen

- Bringen Sie bitte stets Ihren Personalausweis und die Steuererklärung des letzten Jahres (Mod. 730/2015 bzw. Unico 2015) mit. Falls Sie keine Steuererklärung abgefasst haben, so bringen Sie das Mod. CU 2015 (ex CUD) mit.
- Mod. CU 2016
- Quittungen und Rechnungen der getätigten Ausgaben im Jahr 2015 (z.B. Arztrechnungen, Spendenbelege, Dokumentation hinsichtlich getätigter Sanierungsarbeiten bzw. energetischer Sanierung)
- Eventuelle Steuervorauszahlungen mittels Mod. F24, falls Sie das Mod. Unico im Jahr 2015 erstellt haben.



Für die Abfassung der Steuererklärung sind bestimmte Unterlagen erforderlich, diese können im Internet ([www.kvw.org](http://www.kvw.org)) nachgelesen werden. Das Faltblatt „Checkliste für die Steuererklärung 2016“ liegt in den KVW Büros auf.

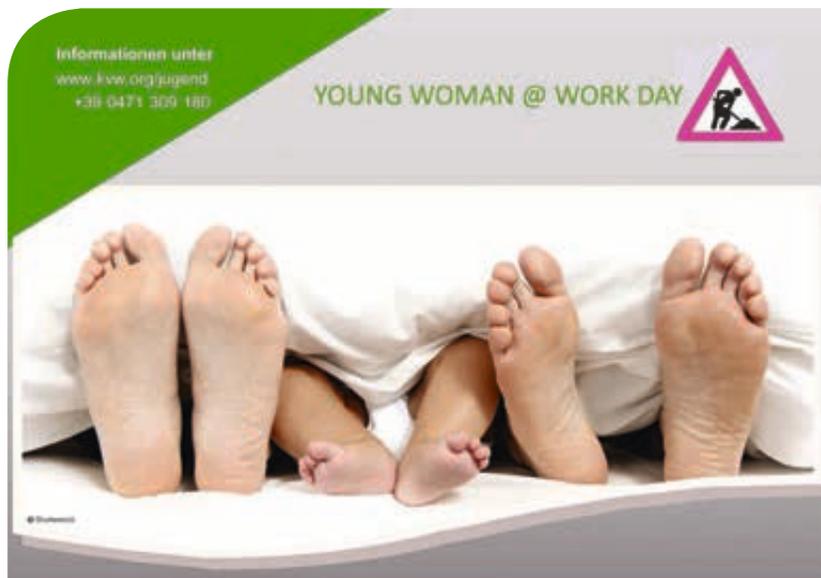
## Terminvereinbarung beim KVW

Im Internet unter: [www.kvw.org](http://www.kvw.org)

Bozen	Tel. 0471 323 596
Brixen	Tel. 0472 207 980
Bruneck	Tel. 0474 413 707
Mals	Tel. 0473 746 722
Meran	Tel. 0473 229 540
Neumarkt	Tel. 0471 820 033
Schladers	Tel. 0473 746 720
Sterzing	Tel. 0472 760 436
Toblach	Tel. 0474 413 704

## Hinweise

- Sozialwohnungen WOBI  
Mieter des Wohnbauinstitutes haben Anrecht auf einen Steuerabsetzbetrag von 450 bzw. 900 Euro, sofern das Gesamteinkommen nicht mehr als 30.987 Euro beträgt.
- CU 2016 - Pensionisten  
Die CU 2016 werden nicht mehr von der INPS den Rentnern direkt per Post zugesandt. Für die Erstellung der Steuererklärung hat das KVW Steuerbeistandszentrum CAF Zugriff auf die CU seiner Kunden.



## Zukunft Familie - Was wollen wir uns leisten?

20. Mai 2016, 16 - 18 Uhr  
Pfarrheim, Pfarrplatz 24 in Bozen

Offene Diskussionsrunde mit Waltraud Deeg, Michela Morandini, Judith Gögele, Silvia Vogliotti, Toni Fiung, Rosie Rehbichler, Lukas Blasbichler, Petra Kraus über geltende Gesetze, gesellschaftliche sowie medizinische Innovationen und Änderungsmöglichkeiten im Hinblick auf die zukünftige Familienplanung.

Info: [kvw.org/jugend](http://kvw.org/jugend), 0471 309180



Jetzt anmelden!

# auto fahren, geld sparen\*

\* Mit Carsharing sparen Sie Ihr Geld. Wenn Sie mit dem Auto unregelmäßig oder selten unterwegs sind, dann ist Carsharing Südtirol eine ideale Lösung für Sie. Denn auf's Jahr gesehen sind die Kosten für Carsharing geringer als jene fürs Privatauto. Eine gute Idee für alle!

[www.carsharing.bz.it](http://www.carsharing.bz.it)

Grüne Nummer **800 912 516**



# Südtirols Autonomie

## Das neue Statut für soziale Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich

Südtirol und die Region haben die Autonomie gut genützt. Die Regelungen für Bildungsförderung, sozialen Wohnbau, Gesundheit, Sozialhilfe, Pflegesicherung, Zusatzvorsorge, Familie, Integration, öffentliche Betreuungs- und Pflegedienste und Sanitätskörperschaften sind auf gutem Niveau. Das Statut hat sich bewährt.

TEXT: KARL TRAGUST

Trotzdem: das neue Statut kann und muss besser werden. Die Gegebenheiten der sozialen Sicherheit ändern sich rasant. Bewährtes ist unter Druck. Viele glauben, dass nur der Abbau der Leistungsstandards uns im internationalen Wettbewerb überleben lässt. Das Soziale wird aus dem öffentlichen Raum herausgenommen und in den privaten und individuellen Raum zurückgegeben. So ist die derzeitige Orientierung der politischen Mehrheit, die nicht unmittelbar mit dem Statut zu tun hat. Dieses stellt aber wichtige Weichen für die lokalen Gegebenheiten.

### Aufgaben des Statuts

Das Statut sollte a) soziale Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich als Grundwerte vorgeben, b) die Zuständigkeiten für Gesetzgebung beim Land konzentrieren und c) Mitbestimmung und Betroffenenbeteiligung stärken.

a) **Präambel:** Das Statut soll eine Präambel über die Grundwerte der Autonomie haben. Soziale Gerechtigkeit und sozialer Ausgleich sind solche Grundwerte. In einer Solidaritätsklausel wird festgeschrieben, dass Südtirol Einnahmen der öffentlichen Betriebe zu einem in den Gesetzen zu definierenden Anteil für soziale Bedürfnisse zur Verfügung stellt (z.B. Einnahmen aus Energie). Gesetze über die Befriedigung sozialer Grundbedürfnisse sehen einen mehrjährigen Finanzierungsplan vor. Bei Steuerreduzierungen sichert eine statistische Garantieklausel die Finanzierung sozialer Grundbedürfnisse. Die Verteilung der Ressourcen nach Pro-



FOTO: SÜDTIROLER LANDTAG

porz braucht es nicht. Ausschlaggebend ist das Bedürfnis.

b) **Zuständigkeiten:** Auf dem Gebiet der Region Trentino-Südtirol sind heute vier Gesetzgeber: EU, Staat, Region und autonome Provinzen. Das ist zu viel. Es ist fast unmöglich, alle vier Gesetzgeber für ein organisches Ganzes zu koordinieren. Ich plädiere für die Übertragung der Gesetzgebungsbefugnisse der Region an die Länder, für die primäre Zuständigkeit des Landes im Gesundheitswesen und für die sekundäre Zuständigkeit bei Vorsorge und Sozialversicherung. Die Übertragung der sog. Ordnungskompetenz an die Länder würde das Gesamtsystem stimmiger, organischer und einfacher machen. Die Gesetze für Wirtschaft, Bildung, Wohnbau, Gesundheit, Soziales, Familie, Arbeit, Migration können gut aufeinander abgestimmt und mit den Ordnungsbestimmungen, also dem institutionellen und organisatorischen Rahmen der Lokal-, Sozial- und Gesundheitskörperschaften, direkt verbunden werden. Das steigert Wirksamkeit und Effizienz des Gesamten. Auch die Verwaltungszuständigkeiten von

Der Andrang beim ersten Open Space zum Autonomiekonvent in Bozen war groß.

Land und Lokalkörperschaften sind im Statut klarer zu regeln, damit die heutige Grauzone zwischen Landes- und Gemeindegemeinschaften, z.B. bei der Sozialhilfe, aufgelöst wird.

c) Im **Sozialbereich** ist die Ausrichtung auf die Betroffenen wichtig. Nach dem Grundsatz: Nichts ohne uns, nichts über uns. Mitbestimmungs- und Anhörungsmechanismen sind statutarisch zu verankern.

### Soziales wird grenzüberschreitend

Was tun mit der Region? Aus der Sicht der Sozialgesetzgebung brauchen wir sie nicht. Interessant ist hingegen eine Klammer im europäischen und grenzüberschreitenden Sinne mit den Nachbarstaaten und Regionen. Das Modell der Europaregion ist weiterzuentwickeln. Soziale Sachverhalte werden immer grenzüberschreitend und die Regelung des lokalen Gemeinwesens muss dem Rechnung tragen. Trotz und gerade wegen der neuesten Migrationsbewegungen.



Karl Tragust

# Bargeldlose Zahlung

## Neue Regelungen bei der Versicherungsanstalt NISF/INPS

Seit 14. April 2016 müssen alle Antragsteller, die eine finanzielle Leistung zu Lasten der Versicherungsanstalt NISF/INPS beantragen und eine bargeldlose Zahlung auf ein Bank- oder Postkonto, Postspargbuch oder wiederaufladbare Prepaid-Karten angeben, das spezielle Formblatt SR163 zur Bestätigung der Bankdaten vorlegen.

Im Formblatt SR163 werden die anagrafischen Daten des Antragstellers angegeben und die Hausbank bestätigt durch Stempel und Unterschrift die Richtigkeit des Bank- oder Postkontos. Bei Banken, die ausschließlich online operieren, muss ein Ausdruck vorgelegt werden, aus dem ersichtlich ist, dass der Antragsteller Kontoinhaber des angegebenen IBAN-Codes ist.

Das Formblatt ist für alle einkommensunterstützenden Leistungen notwendig. Darunter fallen hauptsächlich die Anträge um Arbeitslosengeld, direkte Auszahlung von Mutterschaft und Familiengeld sowie staatliches Kindergeld, sogenannter „bonus bebè“. Ausgenommen von dieser

Regelung sind Antragsteller von Renten!

Wurde der Antrag bereits angenommen und das Bank- oder Postkonto wird nachträglich abgeändert, muss auch das ausgefüllte Formblatt SR163 vorgelegt werden.

Das Formblatt SR163 kann direkt auf [www.kvw.org/de/arbeit/arbeitslosengeld/](http://www.kvw.org/de/arbeit/arbeitslosengeld/) oder auf der Seite der INPS unter „modulistica“ heruntergeladen werden.

Möchten Sie eine finanzielle Leistung der Versicherungsanstalt NISF/INPS beantragen, lassen Sie sich schon vor Vorsprache im Patronat KVV-ACLI das Formblatt SR163 von Ihrer Hausbank ausfüllen, damit der Antrag vollständig übermittelt werden kann!

Seit 14.4.2016 müssen alle Antragsteller, die eine finanzielle Leistung zu Lasten der Versicherungsanstalt NISF/INPS beantragen und eine bargeldlose Zahlung auf ein Bank- oder Postkonto, Postspargbuch oder wiederaufladbare Prepaid-Karten angeben, das spezielle Formblatt SR163 zur Bestätigung der Bankdaten vorlegen.



## Beitrag für Kindererziehungszeiten

Informieren Sie sich über den regionale Beitrag für Kindererziehungszeiten. Fälligkeit 30. Juni 2016!

Ein ähnlicher Beitrag wird auch gewährt, wenn Sie Familienangehörige in der 2., 3. und 4. Pflegestufe betreu-

en. Informationen in den Büros des Patronats KVV-ACLI.

Einzahlungsart	Hausfrauen	Selbständige (vollständige Arbeitserhaltung)	Selbständige (teilweise Arbeitserhaltung)	Teilzeitbeschäftigte bis zu 70 % (ausgeschlossen öffentliche Angestellte)
Freiwillige Weiterversicherung	€ 7.000	€ 4.000		€ 3.500
Pflichtbeiträge NISF/INPS			€ 3.600	
Zusatzrentenfonds	€ 4.000	€ 4.000	€ 3.600	€ 2.000
Beiträge NISF/INPS und Zusatzrentenfonds	€ 4.000	€ 4.000	€ 3.600	€ 2.000

# Zusatzrentenfonds

## Maßnahmen zur Unterstützung der Beitragszahlungen in wirtschaftlichen Notsituationen

Während des Bezugs von Arbeitslosengeld, Mobilität oder Lohnausgleich, bei Krankheitszeiträumen, die den entschädigten Zeitraum überschreiten, in schwierigen finanziellen Situationen der eigenen Familie aufgrund von Naturkatastrophen oder besonderen außerordentlich schwerwiegenden Umständen werden die Beiträge an den Zusatzrentenfonds von der Region Trentino-Südtirol übernommen.

### Wer hat Anrecht?

Mitglieder geschlossener oder offener Rentenfonds. Ausgeschlossen sind Mitglieder privater Rentenpläne, den sogenannten PIP.

### Welche Voraussetzungen sind für den Antrag notwendig?

- Wohnsitz in der Region Trentino-Südtirol seit mindestens zwei Jahren zum Zeitpunkt des Gesuchs;
- Mitglied in einem Rentenfonds seit mindestens zwei Jahren vor Eintreten

- der wirtschaftlichen Notlage;
- die Beitragszahlung in den Zusatzrentenfonds darf im Jahr vor Eintreten der wirtschaftlichen Notlage nicht freiwillig ausgesetzt worden sein;
- durchschnittlichen Familieneinkommen von höchstens 57.000 €;
- Familienvermögen von höchstens 114.000 €;
- Wirtschaftliche und familiäre Notlage

### Wie lange wird der Beitrag gewährt?

Der Beitrag wird für maximal 208 Wochen gewährt. Die Dauer variiert aufgrund der Situation der wirtschaftlichen Schwierigkeit also auch der Dauer der Arbeitslosigkeit.

Das Gesuch kann mehrmals eingereicht werden, wobei der Gesamtzeitraum von 208 Wochen und der Gesamtbetrag an Beitrag von 6.500 € nicht überschritten werden darf.

### Wann und wo muss der Antrag gestellt werden?

Das Gesuch muss immer am Ende der Arbeitslosigkeit usw. gestellt werden, spätestens innerhalb des 30. Juni des zweiten darauffolgenden Jahres. Für Arbeitslosenzeiten im Jahr 2014 muss der Antrag um Gewährung des Beitrags für den Zusatzrentenfonds innerhalb 30. Juni 2016 gestellt werden. Für die Arbeitslosenzeiten im Jahr 2015 kann auch schon jetzt angesucht werden!

Der Antrag kann in jedem Büro des Patronats KVV-ACLI eingereicht werden!

### Notwendige Unterlagen

- gültige Identitätskarte und Steuernummer
- Angabe des eingeschriebenen Zusatzrentenfonds
- Lohnstreifen des letzten Arbeitgebers vor der wirtschaftlichen Notlage bzw. Arbeitslosigkeit.

## NISF/INPS Sozialbeiträge für Handwerker und Kaufleute

Für das Versicherungsjahr 2016 werden die Sozialbeiträge für Versicherte in der Verwaltung für Handwerker und Kaufleute erhöht.

Zeitraum	Handwerker älter als 21 Jahre	Handwerker jünger als 21 Jahre	Kaufleute älter als 21 Jahre	Kaufleute jünger als 21 Jahre
2015	22,65 %	19,65 %	22,74 %	19,74 %
2016	23,10 %	20,10 %	23,19 %	20,19 %
2017	23,55 %	20,55 %	23,64 %	20,64 %
2018	24,00 %	21,00 %	24,09 %	21,09 %
ab 2019	24,00 %	21,00 %	24,00 %	21,00 %

### FÄLLIGKEITEN

- 30. Juni 2016** Antrag rentenmäßige Absicherung Erziehungs- und Pflegezeiten für freiwillige Zahlungen
- 30. Juni 2016** regionaler Beitrag für freiwillige Weiterversicherung Hausfrauen
- 30. Juni 2016** Beitragszahlung Pensplan bei wirtschaftlicher Notlage, z.B. Arbeitslosigkeit
- Sommer** Verlängerung Familiengeld ausgezahlt mit dem Lohnstreifen



■ PUSTERTAL

## Faktencheck

Der KVW Bezirk Pustertal stellte auf seiner Bezirksversammlung Stammtischparolen auf dem Prüfstand.

Fakt ist: Die meisten der 32 im Josefsheim in Bruneck untergebrachten „Flüchtlinge“ stammen aus Zentral- und Westafrika, die Mehrheit von ihnen bekennt sich zum Christentum und sie bestreiten ihr Essen und den gesamten persönlichen Bedarf mit 8 Euro pro Tag. Dieses Geld ist Steuergeld, wird nicht aus dem Südtiroler Landeshaushalt, sondern von Staatsgeldern bezahlt. Während des Asylverfahrens dürfen die jungen Männer keiner Arbeit nachgehen, obwohl sie das sehr gerne machen würden.

Diese und ähnliche Informationen waren das Ergebnis der KVW Bezirksversammlung. Der Flüchtlingsbetreuer Patrik Kirchler und Marcello Cont von der Bezirksgemeinschaft haben Vorurteile aufgegriffen und den Anwesenden aus dem Leben und dem Alltag der Flüchtlinge berichtet. Der Jugenddienst Bruneck hat das Referat durch Einlagen und einen Kurzfilm ergänzt. „Ich freue mich über die gelungene Veranstaltung und bin zuversichtlich, dass wir die gewonnenen Erkenntnisse durch unsere Ortsgruppen in die Bevölkerung hineintragen. Als kirchlicher Sozialverband ist es unser Anliegen zum friedlichen Zusammenleben beizutragen. Eine Voraussetzung dafür ist es, Vorurteile aufzugreifen und Falschinformationen richtig zu stellen“, sagte der KVW Bezirksvorsitzende Karl H. Brunner. ▽

Ehrung für langjährige KVW Treue



Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche bei der Bezirksversammlung Pustertal

■ FELDTHURNS

## Mit Referat zum Jahresthema

Am Samstag, den 13. Februar 2016 fand die Jahresversammlung der KVW Ortsgruppe Feldthurns statt.

Ortsvorsitzender Thomas Brunner konnte zahlreiche Mitglieder begrüßen. Nach einer Gedenkminute für die im letzten Jahr verstorbenen KVW Mitglieder wurde der Tätigkeitsbericht 2015 von Maria Clara vorgetragen. Auch der Kassabericht, der von Resi Kerschbaumer verlesen wurde, konnte einstimmig genehmigt werden. Zahlreiche Ehrengäste aus dem Dorf und der näheren Umgebung wurden begrüßt. Referent Josef Stricker sprach zum Jahresthema des KVW „Konstruktiv, kri-

tisch gestalten – wir im KVW und in der Gesellschaft“ und machte auf die verschiedensten Probleme in unserem Land aufmerksam, in denen sich der KVW einbringen bzw. einwirken kann. Ein Höhepunkt war die Überreichung der Ehrenurkunden mit kleinen Geschenken für langjährige KVW Treue an folgende Feldthurner/innen: für 60-jährige Mitgliedschaft: Maria Unterthiner (Nagele), Anna Gamper (Moosmair); für 50-jährige Mitgliedschaft: Barbara Kantioler, Theresia Blasbichler, Rosa Unterfrauner (Pfleger Rosl), Josef Stockner; für 40-jährige Mitgliedschaft: Brigitte Blasbichler, David Obrist. ▽

■ PFUNDERS

## Ehrungen und Neuwahlen

Am Valentinstag hielt die KVW Ortsgruppe Pfunders ihre Jahresversammlung ab, wo der Landesvorsitzende Werner Steiner zum Jahresthema ein sachliches gut verständliches Referat hielt.

Drei langjährige KVW Mitglieder, Luzia Oberhofer Gasser und Rosa Mayr Gasser wurden für 64 Jahre und Albin Oberhofer für 66 Jahre Mitgliedschaft im KVW geehrt. Große Freude

strahlte wohl in den Augen des Albin Oberhofer, der 1950 den KVW in Pfunders gründete. Gebietsvertreterin Antonia Bergmeister ehrte noch die Ortsvorsitzende Agens Weissteiner und Konrad Volgger für 18 Jahre und Waltraud Leitner für 17 Jahre Tätigkeit im Ortsausschuss Pfunders. Dafür gilt ihnen ein herzliches Vergelt's Gott, sie waren für den neugewählten Ortsausschuss ein großes fleißiges Vorbild.

Der Ortsausschuss wurde neu gewählt: Ortsvorsitzende und Schriftführerin Paula Weissteiner, Stellvertreterin und Frauenvertreterin Erna Marsoner, Kassier Alois Neumair, Jugendvertreterin Andrea Putzer und Petra Oberhofer. Konrad Volgger wurde als Witwenvertreterin kooptiert. ▽



Die Geehrten in Pfunders

Rückblick und  
Vorschau

## ■ RODENECK

### Rückblick auf reiche Tätigkeit

Am Samstag, den 27. Februar fand die Jahresversammlung der KVW Ortsgruppe Rodeneck statt. Es wurde Rückschau auf das vergangene Jahr und Vorschau auf das kommende Tätigkeitsjahr gehalten.

Das Tätigkeitsprogramm wurde so gestaltet, dass monatlich eine Veranstaltung stattfindet: Vorträge, Bildungsfahrt, Wanderung, Fortbildungsseminare. Das Ziel der Ortsgruppe Rodeneck ist es, einen großen Teil der Gemeindemitglieder anzusprechen, unabhängig ob sie Mitglied im KVW

sind. Es handelt sich um Vorträge über die Gesundheit, über Lohnabrechnung über den Gebrauch des Internets für Eltern und Jugendliche. Im Herbst wird ein Computerkurs für Einsteiger stattfinden. Hierfür wurde bereits großes Interesse bekundet. Der Vorstand freut sich sehr über den guten Anklang des Jahresprogrammes. Langjährige Mitglieder wurden geehrt und haben aus ihrem KVW Leben erzählt. Mit einem gemeinsamen Abendessen und mit dem Besuch der Vorabendmesse wurde der Tag abgeschlossen. ▽

## ■ VINSCHGAU

### Die verbandspolitische Arbeit macht den KVW unverwechselbar

„Wenn alles bleiben soll wie es ist, muss ich alles ändern!“ Mit diesem Zitat begann KVW Geschäftsführer Werner Atz seine Vorstellung aktueller Entwicklungen im Verband.

TEXT UND BILD: JOSEF BERNHART

Der Anlass: die Sitzung des KVW Bezirksausschusses Vinschgau am 29. Februar 2016 in Schlanders mit Einladung des Landesvorsitzenden Werner Steiner und des KVW Geschäftsführers, um gemeinsam über Aktuelles im Verband zu sprechen, Rückschau auf die Gebietstagungen zu halten und die Meinungen der Ortsgruppen zu diskutieren.

Unter der Leitung des Bezirksvorsitzenden Heinrich Fliri wurde die Sitzung zu einem spannenden Diskussionsabend, aufbauend auf der Geschichte des KVW von seinen Ursprüngen im Jahre 1948, um den

Menschen mit Unterstützung der Kirche in ihren Notlagen zu helfen bis hin zu aktuellen Zahlen, nicht zuletzt einer Umfrage, der zufolge dem KVW 85 Prozent der Südtiroler das Vertrauen schenken. Aufbauend darauf betonten die Vertreter der Landesleitung, dass die verbandspolitische Arbeit das einzig Wahre und nicht austauschbar sei und den KVW unverwechselbar mache. Die Arbeitsbereiche änderten sich, aber

mit 36.000 Mitgliedern und 230 Ortsgruppen ist der KVW immer noch eine starke Stimme in der Südtiroler Gesellschaft. Damit dies auch zukünftig so bleibt ist es notwendig, sich immer wieder über den gesellschaftlichen Mehrwert und Auftrag des KVW Gedanken zu machen und die Fragen zu beantworten: Wieso braucht es uns und wie offen sind wir gegenüber aktuellen Herausforderungen? ▽

V.l. Heinrich Fliri,  
Werner Atz,  
Werner Steiner.





■ MONTAN

## Senioren und Computer

Auf Initiative der KVV Senioren und Dank der Förderung des Landesamtes für Sozialwesen konnte die KVV Ortsgruppe Montan zwei praktische Übungs- und Informationstreffen in der Bibliothek anbieten.

Bis zu zehn Montaner Senioren nahmen das Angebot an, egal wie gut ihr Vorwissen oder ihre Kenntnisse zum Computer waren. Vier ehrenamtliche Coaches, auch Begleiter genannt, kümmerten sich um die Senioren und standen ihnen für jegliche Art von Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Es waren zwei sehr interessante, motivierende und unterhaltsame Abende in lockerer Atmosphäre. Ein großer Dank gilt den vier Coaches Lilo, Hans, Margit und Paul sowie Veronika Piock vom KVV Büro der Senioren aus Bozen für die organisatorische Abwicklung.

Der Bibliotheksleiterin Ulrike Pernerter und ihrem Vorsitzenden Marcus Varesco, die für diesen Anlass die Bibliothek kostenlos zur Verfügung stellten sei auch herzlich gedankt. Je nach Wunsch und Nachfrage werden weitere Computer-Treffs angeboten.

Infos erteilt KVV Senioren in Bozen, Pfarrplatz 31 unter Tel. 0471 309175 oder senioren@kvw.org

Coach Werner Messner mit Ulrike Pfraumer Tiefenthaler, Josef Guadagnini und Erika Werth



Interessierte Seniorinnen mit ihren Coaches

■ MONTAN

## Selbstlernzentrum Mobil

Eine Initiative der KVV Bildung, der SBB-Weiterbildungsgenossenschaft und der Südtiroler Volkshochschule.

An drei Wochenenden hat die KVV Ortsgruppe Montan, die Ortsgruppe des Bauernbundes Montan und für die Volkshochschule der Bildungsausschuss Neumarkt zum kostenlosen „Selbstlernzentrum Mobil“ in Montan eingeladen.

Gut besucht waren die zwei Anlaufstellen in Montan – Bibliothek und Feuerwehrraum – von all Jenen, die Hilfe und Unterstützung zu den ver-

schiedensten Themen rund um den PC benötigten. Sie kamen zum Teil mit dem eigenen Laptop, Tablet oder Smartphone, um sich vom Coach Werner Messner professionell helfen zu lassen. Dafür gebühren ihm Respekt und Anerkennung. Die drei Verantwortlichen der Anlaufstellen – vom KVV Josef Guadagnini, vom Bauernbund Ulrike Pfraumer Tiefenthaler und von der Volkshochschule Erika Werth – bedankten sich herzlich beim Coach für seine wertvolle Schulung der hilfesuchenden Teilnehmer.

■ LANA

## 545 Jahre KVV Lana

Der KVV ist nun 60 Jahre in Lana. Anlässlich der Jahresversammlung konnten etliche Anfangsmitglieder geehrt werden.

Auf insgesamt 545 Jahre Mitgliedschaft bringen es die Geehrten. Neben dem geistlichen Assistenten Pater Bruno Frank, welcher 45 Jahre dem KVV treu geblieben ist, konnte Ortsvorsitzender Olav Lutz noch weitere neun Jubiläumsmitglieder ehren. Besonders erfreulich für den aktuellen KVV-Ausschuss war die Ehrung von ehemaligen Vorsitzenden. Darunter ist Hans Pfattner, welcher im-

mer noch im Ausschuss tätig ist und seit nunmehr 50 Jahren dabei ist. Altobmann Albert Zuech ist bereits von Anfang an dabei. Beide Geehrten sind nicht nur in Lana aktiv, sondern waren auch landesweit im Sozialen tätig und haben dem größten Sozialverband viel gegeben. Diesen Einsatz konnte auch der KVV Landesvorsitzende Werner Steiner unterstreichen. Der Gastreferent, Neurologe Dr. Harald Ausserer, hielt einen interessanten Vortrag zu „Endlich richtig gut schlafen“. Der KVV Lana entwickelt sich zum sozialen Gesicht in Lana, so Vorsitzender Lutz.



Die Geehrten



Dank an Johanna Jaider Parteli

## PENON

## Neuer Ortsausschuss gewählt

Zur Jahresversammlung konnte Ortsvorsitzender Oswald Stanghier viele KVV Mitglieder und andere Interessierte, Seelsorger Anton Matzneller, Gebietsvertreter Josef Guadanini, die Vertreter der umliegenden Ortsgruppen, die Fraktionsvorsteherin Midi Mayr und den Referenten des Weißen Kreuzes Herbert Zwerger begrüßen.

Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen KVV Mitglieder konnte Egon Cassar den Tätigkeitsbericht verlesen. Den Tätigkeitsbericht des

KVV Patronats verlas der Ortsvorsitzende und dankte Markus Stolz für seine Tätigkeit. Danach folgte das Referat von Herbert Zwerger über „Erste Hilfe im Haushalt“. Zwerger hat interessante Anregungen und praktische Tipps gegeben, die anschließende Diskussion war rege. Grußworte überbrachten Josef Guadanini und Midi Mayr. Der neue Ausschuss wurde gewählt. Johanna Jaider Parteli hat nach 38 Jahren im Ausschuss nicht mehr kandidiert, an ihrer Stelle wurde Sonia Parteli gewählt.



Der Ausschuss des KVV Mitterolang

## MITTEROLANG

## Rundes Jubiläum

Die KVV Ortsgruppe Mitterolang feierte ihren 60. Geburtstag. Die Ortsgruppe wurde 1956 gegründet. Auf der Feier wurde mit schönen Bildern Rückblick auf viele Jahre ehrenamtlichen Einsatz in Olang gehalten und der verstorbenen Mitglieder und Mitarbeiter gedacht. Anwesend waren auch vier Gründungsmitglieder.



# GARTENmarkt

Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft

Neue GARTENideen?  
Wir haben das Zeug dazu.

Nutzen Sie unsere Erfahrung aus der Landwirtschaft und ein vielfältiges Produktangebot für Haus, Hof, Tier und Garten.





Vollbesetzter Saal mit Gästen aus den Südtirolvereinen



■ VINSCHGAU

## KVW trifft ärztlichen Leiter

Die Reorganisation des Gesundheitsdienstes in Südtirol wird diskutiert. Dem KVW Bezirk Vinschgau ist es ein stetes Anliegen, die Bedürfnisse vor Ort nicht aus den Augen zu verlieren.

Aus diesem Grund setzt sich der KVW Bezirk Vinschgau intensiv für den Erhalt des Krankenhauses Schlanders ein und macht sich laufend vor Ort ein Bild der Lage. So auch beim Treffen von Bezirksvorsitzendem Heinrich Fliri und seinem Stellvertreter Josef Bernhart mit Primar Anton Theiner. Die grundsätzlichen Ziele der Reorganisation des Gesundheitsdienstes können geteilt werden, auch in der Peripherie. Dem KVW Vinschgau geht es ebenso wie der ärztlichen Leitung im Krankenhaus Schlanders um eine hochwertige medizinische Versorgung und einen schlanken Verwaltungsapparat. Wie genau nun die Ziele weiter umgesetzt werden sollen, ist jedoch immer noch nicht eindeutig geklärt. Aus diesem Grunde ist es den KVW-Vertretern ein großes Anliegen, laufend auf die Sichtweise der Bevölkerung im Vinschgau hinzuweisen. Diese ist eindeutig: keine reduzierten Öffnungszeiten in den Notaufnahmen der Krankenhäuser in der Nacht und an Wochenenden sowie keine Einschränkungen bei Ambulanzzeiten und Stationsdiensten. Das Krankenhaus Schlanders ist eine tragende Säule für Gesundheit und Lebensqualität im Tal. ▽

Vl. Heinrich Fliri, Primar Anton Theiner und Josef Bernhart

■ SÜDTIROLER IN DER WELT

## 60-Jahr Jubiläum der Arbeitsstelle

Vor 60 Jahren wurde die Arbeitsstelle für Südtiroler Heimatferne gegründet. Zahlreiche Vereinsvertreter und Ehrengäste feierten in Meran das 60-jährige Bestehen der Arbeitsstelle.

Die Feierlichkeiten begannen mit einer heiligen Messe in der Kirche Maria Trost in Meran. Die Feierlichkeiten wurden im Kulturzentrum KiMM in Meran fortgesetzt. Der Vorsitzende der Arbeitsstelle Erich Achmüller konnte zahlreiche Vereinsvertreter aus den 25 Vereinen im Ausland und viele Ehrengäste be-

grüßen. Als Schwerpunkte für die Arbeit mit den Heimatfernern nannte Achmüller die Information mittels der Zeitschrift „Heimat & Welt“, die Unterstützung der Vereine vor Ort und den Dialog mit der zweiten und dritten Generation der Ausgewanderten. Er erinnerte daran, dass der Aufbau der Arbeitsstelle nur möglich war, da es neben den Auswanderern - also den direkt Betroffenen - auch Menschen gab, die sich um sie gekümmert haben, die die Verantwortung gespürt haben und denen das Schicksal der Migranten nicht gleichgültig war. ▽

■ KALTERN

## Volksanwaltschaft vorgestellt

Im 5. März hat die Jahresversammlung der KVW Ortsgruppe Kaltern stattgefunden.

Der KVW Ortsvorsitzende von Kaltern Willi Hanny konnte bei der Jahresversammlung zahlreiche Ehrengäste, darunter Dekan Erwin Raffl und Bürgermeisterin Gertrud Benin Bernard begrüßen. Einen besonderen Dank sprach der Ortsvorsitzende seinen Ausschussmitgliedern aus, ohne deren Hilfe die Arbeit in der KVW Ortsgruppe nicht gemeistert werden könnte.

Besonders erfreut zeigte sich die

Ortsgruppe über das Referat der Volksanwältin Gabriele Morandell, welche die Volksanwaltschaft Südtirol vorstellte und zahlreiche Informationen bezüglich der Aufgabenbereiche der Volksanwaltschaft gab. Über die Tätigkeit des Jahres 2015 der KVW Ortsgruppe berichtete die Frauenvertreterin Elisabeth Dissertori Morandell. Besonders hervorgehoben wurden dabei die sozialen Tätigkeiten der Ortsgruppe wie Kurse und Vorträge, Begegnungen im Altersheim, Gestaltungen der Samstagnachmittage im Seniorentreff, Fahrten, Törggelausflug, die Aktionen der Frauen und Essen auf Rädern. Abgerundet wurde die Versammlung durch die Überreichung der Ehrenurkunden für die 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft in der Ortsgruppe. Der Ortsvorsitzende Willi Hanny zollte den Geehrten gebührenden Respekt. ▽



Mit der Volksanwältin Gabriele Morandell



Der neue  
„alte“  
Ausschuss

## ■ GUFIDAUN

# Jahresversammlung mit Neuwahlen

Ende Jänner fand im zahlreich gefüllten Wolkensteinsaal die Jahresversammlung des KVV Seniorenklubs von Gufidaun statt.

Nach der Begrüßung durch die Obfrau Maria Baumgartner Mantinger, verlas die Schriftführerin Renate Leiter Messner die vielfältige Jahresvorschau 2016. Nach der Verlesung des Kassaberichtes durch Antonia Valentin Haselwanter, bedankt sich die Obfrau Maria sehr für ihren stetigen Einsatz und die große Unterstützung beim Organi-

sieren von Veranstaltungen. Die Fraktionsvorsteherin Daniela Vikoler Pircher lobt den emsigen Ausschuss und die vielen Tätigkeiten, die im Laufe des Jahres für willkommene Abwechslung bei den Senioren sorgen.

Den Höhepunkt der Sitzung bildeten die Neuwahlen. Der „alte“ Ausschuss legte die Arbeit nieder und Daniela übernahm den Vorsitz einer „ordentlichen“ Wahl. Nachdem alle Ausschussmitglieder bisher aber so gut gearbeitet haben, wurden sie im Amt bestätigt. ▽

## ■ WIPPTAL

# Dienste des Patronats sind wichtig

KVV Bezirksvorsitzender Josef Kotter begrüßte alle haupt- und ehrenamtlich Tätigen im KVV. Einen geistlichen Gedanken äußerte Pastoralassistent Simon Walter und lud ein, sich an der Aktion „24 Stunden für Gott“ auch in Sterzing zu beteiligen und somit dem Gedanken des Papst Franziskus zu folgen.

Werner Steiner, KVV Landesvorsitzender, betonte die Bedeutung jedes Einzelnen; nur so könne der Verband funktionieren. „Es braucht Einsatz und Offenheit für Neues“, formuliert es Werner Steiner.

Josef Kotter verlas den Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres. Die Kürzungen der finanziellen Mittel für das Patronat prägten das vergangene Jahr, genauso wie die Diskussion zur Schließung des Sterzinger Krankenhauses. Es folgte ein Vortrag von Elisabeth Scherlin, Direktorin des Patro-

nats KVV-ACLI, zum Thema „Informationen über Zusatzrente und Patronat“. Die Zusatzrente bildet einen wichtigen Bereich in der Rentenabsicherung, denn die Änderungen im öffentlichen Rentensystem werden dazu führen, dass die Renten immer niedriger ausfallen. Scherlin erklärte die Voraussetzungen zum Beitritt in einen Zusatzrentenfonds, die verschiedenen Varianten sowie die Vorteile, die ein Beitritt mit sich bringt. Eine Fragerunde schloss den Abend ab. ▽



V.l. Josef Kotter,  
Werner Steiner  
und Elisabeth  
Scherlin



Kritisches  
Referat von  
Paolo Renner

## ■ BEZIRK BOZEN

# Treffen in Seis

In Seis haben sich die KVV Ortsgruppen des Bezirkes Bozen getroffen. Der Bezirksvorsitzende Thomas Angerer freute sich die zahlreich erschienen Vertreter/innen der Ortsgruppen, den Landesvorsitzenden des KVV, Werner Steiner und Professor Paolo Renner zu begrüßen.

Das Thema der Arbeitsjahres im KVV lautet „konstruktiv, kritisch gestalten“ und es lag nahe, die Bezirksversammlung unter ein kritisches Thema zu stellen: „Die Großprojekte des Menschen und jene Gottes“. Zu den Großprojekten Gottes zähle der Mensch, mit all seiner Schwäche und mit seinen Fehlern, so Professor Paolo Renner zu Beginn. Wir neigen dazu unser Denken stets nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu orientieren. Hart ausgedrückt, was bringt uns dieser Mensch oder was kostet er uns. Gott kennt diese Art des Denkens nicht, wir alle dürfen uns Kinder Gottes nennen, es gibt kein „was hab ich davon“ in Gottes Denkweise. Zurzeit erleben wir viele Menschen auf der Flucht vor Krieg und Terror und die Politik hat keine bessere Antwort auf dieses Elend als Grenzzäune und -kontrollen.

Werner Steiner und Thomas Angerer überreichten dem Ortsvorsitzenden von Auer, Ernst Eheim, ein kleines Geschenk als Zeichen des Dankes und Anerkennung. Gedankt wurde auch Leo Gärtner, seit 35 Jahren im KVV Ortsausschuss von Auer. ▽



■ ANDRIAN

### Lustige Feier

Auf der Feier des KVW für die Senioren sorgte die „Rentner Show Band“ für gute Stimmung und Fröhlichkeit. Den Frauen im KVW wurde für die Köstlichkeiten gedankt.



■ HASLACH - OBERAU

### Für fast alles ist ein Kraut gewachsen

Der im In- und Ausland bekannte Kräuterexperte Gottfried Hochgruber aus St. Lorenzen gab den zahlreich erschienenen Zuhörern auf humorvolle und lockere Art viel Wissenswertes rund um das Thema Kräuter und deren Verarbeitung und Anwendung preis. Der gelernte Tischler hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Wenn es irgendwo zwickt, hilft er mit natürlichen Mitteln.



■ VINSCHGAU

### Wohlfühlwochenende in Prämajur

Die Frauen des KVW Vinschgau unter der Leitung von Irene Federer und Rosa Weißenegger luden zu einem Wohlfühl- und Erfahrungsaustausch-Wochenende nach Kastellatz am Watles ein. 20 Frauen nahmen das Angebot freudig an, es war für viel Abwechslung gesorgt.



■ TSCHERMS

### Rosen für Südtiroler Krebshilfe

Die KVW Ortsgruppe Tschermers verkaufte auf dem Kirchplatz am Ostersonntag nach der heiligen Messe Rosen. Der Erlös ging zu Gunsten der Südtiroler Krebshilfe..



■ ANDRIAN

### Ein Grund zum Feiern

Am 1. Februar feierte Paula Rauch Astner ihren Geburtstag. Anlässlich der Feier der Senioren gratulierten ihr KVW Ortsvorsitzende Christine Gasser und Seniorenvorsitzende Patrizia Winkler.



■ WIESEN

### Kurs zum Anfertigen von Palmstangen

Die KVW Ortsgruppe Wiesen organisierte zusammen mit Brauchtumsgruppe und Bildungsverein Wiesen einen Kurs zum Anfertigen von Palmstangen. Der Leiter Erich Mair zeigte den 17 TeilnehmernInnen Tricks und Tipps sowie die richtige Reihenfolge beim Binden der Zweige.



## ■ MITTEROLANG

### Die Heilkraft der Bäume

Klara Wolfsgruber referierte über den Baum als Freund des Menschen, über seine Kräfte, die Ruhe, gute Luft, über die Auswirkungen der Wurzeln, der Rinde, der Knospen und Blätter auf unsere Gesundheit. Sie gab viele Tipps zur Anwendung dieser wertvollen Naturprodukte im Alltag.

## ■ TSCHERMS

### Liebevoll Grenzen setzen

Zwei Dienstagabende im März standen unter dem Motto „Liebevoll Grenzen setzen“. Zu der Veranstaltung eingeladen hatte die KVW Ortsgruppe Tschermers in Zusammenarbeit mit dem KFS Tschermers. Zwanzig Frauen und Männer hörten dem Referenten Roland Feichter aufmerksam zu und brachten sich aktiv ein. Erziehungsbeispiele wurden von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachtet und mit Impulsen von Seiten des Referenten verbunden. Ein Danke gilt dem Referenten Roland Feichter für die gelungene Veranstaltung.



## ■ FRANZENSFESTE

### Am Tag der Frau

Der KVW Franzensfeste organisierte am 8. März einen Frauenabend im Hotel Sachsenklemme mit einem Ratespiel und einem großzügigem Geschenkgutschein von der Metzgerei Wipplamb.



## ■ LANA

### Preis Mau-Mau für guten Zweck

Wir wollen etwas Gutes tun, so die Firmgruppe 1 F der Mittelschule Lana! Es sollte etwas Cooles sein und wirklich helfen. Beistand fanden sie bei der KVW Jugend, dessen Vorsitzender Olav Lutz die Idee zu einer besonderen Aktion hatte. Man organisierte gemeinsam die zweite Südtiroler Preis-Mau-Mau Meisterschaft mit über 60 Volks- und Mittelschülern. Lia Monauni von der Klasse 5D Zollschiule wurde stolze Siegerin des Jahres 2016. Es gab aber keine/n VerliererIn, denn jede/r TeilnehmerIn bekam einen Preis. Der schönste Preis war aber für die Veranstalter der Scheck des Reinerlöses, welchen sie Annelies Winkler der örtlichen Vorsitzenden des Interessengruppe für Verwitwete und Alleinstehende im KVW übergeben konnten.

miteinander füreinander

# .Danke

## Spenden für den KVW Hilfsfonds

KVW Seniorentreff Kollmann  
 KVW Ortsgruppe Tarsch  
 KVW Ortsgruppe Auer im Rahmen des Suppensonntags  
 KVW Ortsgruppen des Bezirks Pustertal im Rahmen des Kegelnachmittags  
 Verwitwete und Alleinstehende im KVW, Sammlung im Rahmen der Landestagung  
 KVW Ortsgruppe Aldein in Gedenken an Frau Anna Stocker geb. Daum  
 Hartmann und Gretl Matzneller, Aldein, in Gedenken an Herrn Hubert Stolz  
 Katharina Vedovelli, Bruneck  
 Karl Tratter, Lana  
 Hartmann und Gretl Matzneller, Aldein, in Gedenken an Frau Anna Stocker geb. Daum  
 Johann König, Weißenbach Ahrntal

**Gesamtsumme: 1858,29 Euro**

### Bankdaten KVW Hilfsfonds

Raiffeisen Landesbank: IBAN IT 48 S 03493 11600 000300037401  
 Südtiroler Sparkasse: IBAN IT 09 N 06045 11601 000000554000  
 Südtiroler Volksbank: IBAN IT 16 R 05856 11601 050571170098



■ PENON

### Suppensonntag

Fleißige Mitglieder des Ausschusses und Wirtin Gertraud haben köstliche Suppen gekocht. Der KVW bedankt sich für die Spenden, es wurde eine schöne Summe an den KVW Hilfsfonds überwiesen.



■ PRETTAU

### Ein Abend im Zeichen der Gesundheit

Der Physiotherapeut und Gesundheitswissenschaftler Markus Suontakanen aus Finnland lebt und arbeitet seit einigen Jahren in Prettau. Er erklärte die Wichtigkeit der Atmung in verschiedenen Situationen und bot Übungen an, die die Anwesenden gerne annahmen.



■ KLAUSEN

### Besuch des Sternendorfs Steinegg/Gummer

Die Senioren von Klausen machten einen Ausflug ins sogenannte Sternendorf Steinegg und Gummer. In Gummer besuchten sie das Planetarium und unternahmen eine Reise ins Weltall im faszinierenden Simulationsraum.



■ REISEN

### Genussradeln in Abano

Zusammen mit Peppi Prader unternahm eine lustige Gruppe „mit starken Muskeln“ von Abano aus Radtouren durch den ältesten Naturpark Venetiens und die Euganeischen Hügel.



■ NIEDEROLANG

### Vorwärts zu den Wurzeln

Auf der Jahresversammlung warf der KVW Niederolang mit dem Referat „Vorwärts zu den Wurzeln“ einen Blick zurück. Wer seine Wurzeln kennt, kann die Zukunft gestalten.



■ EYRS

### Suppe für einen guten Zweck

Die KVW Ortgruppe Eyrs lud zum traditionellen Suppensonntag ein. Das eingespielte Ausschuss-Team um die Vorsitzende Claudia sorgte mit einigen freiwilligen Helferinnen für das gute Gelingen der Veranstaltung. Für Kaffee und Kuchen sorgte der Pfarrgemeinderat Eyrs.



## ■ VÖLS

### Basteln mit Fimo

Auf Initiative von Helga Weissenegger Mair veranstaltete der KVW Völs und Völser Aicha einen Bastelkurs mit der Modelliermasse Fimo. Einen Samstagnachmittag lang waren die jungen Kursteilnehmer interessiert und gespannt bei der Sache.



## ■ NEUMARKT

### Seniorenklub

Begonnen hat der Seniorenklub Neumarkt 1977, Pate standen Dekan Oswald Gasser und Sr. Agatha Gostner. Danach kam die pensionierte Lehrerin Rosa Grandi dazu und übernahm den Seniorenklub. Seit damals bis zum heutigen Tag standen ihr Reinhilde Geier, Thekla Pichler, Jetti von Verocai und Emma Zanotti zur Seite. 1995 übernahm Thekla Pichler die Führung. Es wurde jeden Mittwoch ein abwechslungsreiches Programm und am Freitag ein Spielenachmittag geboten. (Hildegard Flor)



## ■ VÖLS UND VÖLSER AICHA

### Reinerlös für einen Notfall im Ort

Seit annähernd zwei Jahrzehnten veranstaltet der KVW Völs und Völser Aicha in der kalten Jahreszeit einen Suppensonntag, dessen Reinerlös zur Linderung eines Notfalls auf Ortsebene eingesetzt wird. Vier verschiedene Suppen gab es, außerdem Kaffee und Kuchen.

## 5 Promille für den KVW - 8 Promille der Kirche

Durch eine Unterschrift kann jede/r Steuerpflichtige fünf und acht Promille seiner Steuer zweckbestimmen, z.B. dem KVW und der katholischen Kirche.

Die 5 und 8 Promille werden jedem Steuerpflichtigen abgezogen, er kann aber selbst bestimmen, wem er sie zukommen lässt. Er braucht dafür lediglich die Steuernummer des KVW angeben (**80006160214**) und unterschreiben. Dies erfolgt beim Abfassen der Steuererklärung (UNICO oder Modell 730) oder über das Formblatt CU, ohne eine Steuererklärung zu machen. Wenn die Promilleanteile nicht zugewiesen werden, können diese Gelder nicht für soziale Zwecke in Südtirol verwendet werden.



**KVV Bildung Bozen**

**Farb- und Stilberatung**

Zeit: 21.5.2016, 9 - 17 Uhr  
 Ort: Bozen, Kolpinghaus, A.-Kolping-Str. 3  
 Ref.: Martha Erlacher  
 Gebühr: 108/104 für KVV Mitglieder

**Fotografieren mit meiner Spiegelreflex**

Zeit: 20.5. - 21.5.2016  
 Ort: Bozen, Kolpinghaus, A.-Kolping-Str. 3  
 Ref.: Marion Lafogler  
 Gebühr: 125/119 für KVV Mitglieder

**60+ Fotokurs für AnfängerInnen**

Zeit: 9.5. - 13.5.2016, 9 - 12 Uhr  
 Ort: Bozen, Kolpinghaus, A.-Kolping-Str. 3  
 Ref.: Marion Lafogler  
 Gebühr: 75/72 Euro für KVV Mitglieder

**Naturwochen auf der Petersberger-Leger Alm**

Zielgruppe: 8 bis 12-jährige (Jahrgang 2003 bis 2007)  
 Turnus 1: 3.7. - 8.7.2016  
 Turnus 2: 24.7. - 29.7.2016  
 Ort: Deutschnofen, Petersberger-Leger Alm  
 Ref.: Alexander Bisan, Georg Hafner  
 Gebühr: 280/260 Euro für Geschwister mit Unterkunft und Verpflegung

**Fit durch den Sommer ... Pilates im Freien**

Zeit: 21.6. - 2.8.2016, 19 - 20 Uhr (1. Turnus) oder 20.15 - 21.15 Uhr (2. Turnus)  
 Ort: Bozen, Kolpinghaus Bozen, Dachterrasse  
 Ref.: Christian Vilella  
 Gebühr: 77/74 Euro für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:  
 KVV Bildung Bozen, Pfarrplatz 31,  
 Tel. 0471 978 057; bildung.bozen@kvw.org

**Fit durch den Sommer**

**Wir verlegen in den Sommermonaten Pilates und Yoga ins Freie!**

**... Pilates im Freien**

In Meran unter schattigen Bäumen in den Gärten von Schloss Pienzenau und in Bozen im wunderschönen Rosengarten auf den Dächern des Kolpings wird das figurformende Ganzkörpertraining ein Erlebnis. Pilates verbindet Kraft mit Beweglichkeit. Muskeln werden gestreckt, die Körpermitte und die ganze Körpersilhouette gestrafft.

**... Yoga im Freien**

In den Sommermonaten rollen wir unsere Yogamatte im Grünen aus. Anfänger und Fortgeschrittene genießen Yoga unter freiem Himmel. Wir nutzen Yoga für mehr Lebensqualität, Ausgeglichenheit und Ruhe. Yoga bietet Körperübungen, Atemübungen, Tiefenentspannung und Meditation. Bei schlechter Witterung wird der Kurs in die Räumlichkeiten des Schloss Pienzenau verlegt.

**KVV Bildung Vinschgau**

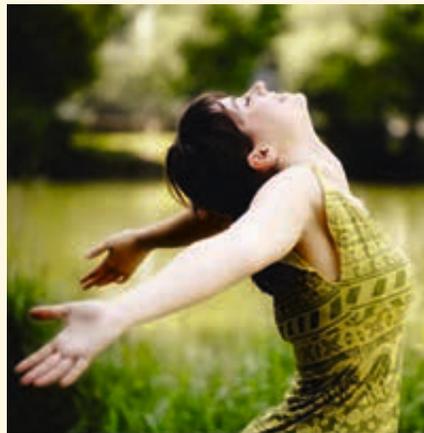
**Englisch – Grundlagen für die Reise**

Zeit: 4.5. - 27.5.2016, 19 - 21 Uhr  
 Ort: Schlanders, Hauptstraße 131  
 Ref.: Julia Christandl  
 Gebühr: 72/67 Euro für KVV Mitglieder

**Testament und Erbrecht**

Zeit: 11.5.2016, 19.30 - 21 Uhr  
 Ort: Schlanders, Hauptstraße 131  
 Ref.: Armin Pinggera,  
 Gebühr: 5 Euro

Auskünfte und Anmeldungen:  
 KVV Bildung Vinschgau,  
 Schlanders, Hauptstraße 131,  
 Tel. 0473 746 721; bildung.vinschgau@kvw.org



**KVV Bildung Meran**

**EFT-Klopftechnik – Klopfe dich gesund**

Zeit: 3.5. - 24.5.2016, 19.30 - 21 Uhr  
 Ort: Meran, Otto-Huber-Straße 84  
 Ref.: Markus Plaikner  
 Gebühr: 68/64 Euro für KVV Mitglieder

**Der gekonnte Einsatz der Körpersprache im Berufsalltag**

Zeit: 9.5.2016, 9 - 17 Uhr  
 Ort: Meran, Otto-Huber-Straße 84  
 Ref.: Luise Vieider  
 Gebühr: 124/119 Euro für KVV Mitglieder

**EBC\*L: Einführung in die Finanzplanung, Investitionsrechnung und Finanzierung**

Zeit: 9.5. - 11.5.2016, 19.30 - 22 Uhr  
 Ort: Meran, Urania Meran, Ortweinstraße 6  
 Ref.: Helmut Sartori  
 Gebühr: 85 Euro

**Mein Android - Smartphone**

Zeit: Mi. 11.5.2016, 18.30 - 21 Uhr  
 Ort: Meran, Otto-Huber-Straße 84  
 Ref.: Tatjana Christina Finger  
 Gebühr: 25 Euro

**Sommercamp in Langtaufers - Natur pur und Fotos digital**

... mit der Digicam der Natur auf der Spur!  
 Zielgruppe: 9 bis 12-jährige (Jahrgang 2004 bis 2007)  
 Zeit: 25.7. - 29.7.2016  
 Ort: Erlebnisschule Langtaufers  
 Ref.: Wolfgang Thöni und Betreuer/in  
 Gebühr: 250 Euro mit Übernachtung und Verpflegung in Langtaufers

**Fit durch den Sommer ... Pilates im Freien**

Zeit: 23.6. - 4.8.2016, 19 - 20 Uhr  
 Ort: Meran, Schloss Pienzenau  
 Ref.: Miriam Platzer  
 Gebühr: 77/55 Euro für die 5-Tages-Pauschale NEU! Suchen Sie sich aus den 7 Wochen Ihre 5 oder 7 Kurstage aus, somit können Sie auch Ihre Urlaubswochen miteinplanen

**Entspannt durch den Sommer ... Yoga im Freien**

Zeit: 12.7. - 23.8.2016, 19 - 20.15 Uhr  
 Ort: Meran, Schloss Pienzenau  
 Ref.: Angelika Lanthaler  
 Gebühr: 90/65 für die 5-Tages-Pauschale NEU! Suchen Sie sich aus den 7 Wochen Ihre 5 oder 7 Kurstage aus, somit können Sie auch Ihre Urlaubswochen miteinplanen

Auskünfte und Anmeldungen:  
 KVV Bildung Meran,  
 Goethestraße 8,  
 Tel. 0473 229 537;  
 bildung.meran@kvw.org

**KVV Bildung Brixen****Die Schilddrüse - kleines Organ mit großer Wirkung**

Zeit: 11.5.2016, 18 - 19.30 Uhr  
 Ort: Brixen, KVV Kursraum, Hofgasse 2  
 Ref.: Konstanze Jung  
 Gebühr: 5 Euro

**Deutsch intensiv**

Deutschkurs im Sommer

Zeit: 6.6. - 4.7.2016, 14 - 16.30 Uhr  
 Ort: Brixen, KVV Kursraum, Hofgasse 2  
 Ref.: FachreferentIn  
 Gebühr: 195/185 Euro für KVV Mitglieder

**Italiano intensivo**

Intensivkurs im Sommer

Zeit: 6.6. - 30.6.2016, 18.30 - 21 Uhr  
 Ort: Brixen, KVV Kursraum, Hofgasse 2  
 Ref.: Beatrice Boattini  
 Gebühr: 195/185 für KVV Mitglieder

**Italiano & nuoto**

Veranstalter: alpha beta piccadilly in Zusammenarbeit mit der KVV Bildung  
 Zielgruppe: 16 Kinder der 1., 2. und 3. Klasse Grundschule

Zeit: 25.7. - 5.8.2016, 9 - 16 Uhr  
 Ort: Brixen, Schwimmbad Acquarena Brixen  
 Ref.: ein/e ItalienischlehrerIn, ein/e italienischsprachige/r SchwimmlehrerIn  
 Gebühr: 275 Euro inkl. Lehrmaterial, Eintritt und Mittagessen, plus 2 Euro Stempelmarke

**Englisch und Schwimmen**

Veranstalter: alpha beta piccadilly in Zusammenarbeit mit der KVV Bildung.  
 Zielgruppe: 16 Kinder der 1., 2. und 3. Klasse Grundschule

Zeit: 16.8. - 26.8.2016, 9 - 16 Uhr  
 Ort: Brixen, Schwimmbad Acquarena Brixen  
 Ref.: ein/e EnglischlehrerIn, ein/e englischsprachige/r SchwimmlehrerIn  
 Gebühr: 275 Euro inkl. Lehrmaterial, Eintritt und Mittagessen, plus 2 Euro Stempelmarke

Auskünfte und Anmeldungen:  
 KVV Bildung Brixen,  
 Hofgasse 2, Tel. 0472 207 978;  
 bildung.brixen@kvv.org

**KVV Ortsgruppe Rodeneck****Wie nutze ich mein Smartphone?**

Vortrag für Jugendliche

Zeit: 20.5.2016, 20 Uhr  
 Ort: Pfarrsaal, Rodeneck  
 Ref.: Michael Frei

**KVV Bildung Wipptal****A1.2 Italienisch für Leichtfortgeschrittene – 1. Teil**

Zeit: 2.5. - 16.6.2016, 19 - 20.40 Uhr  
 Ort: Sterzing, Streunturngasse 5  
 Ref.: Isabella Filippi Braunhofer  
 Gebühr: 135/125 Euro für KVV Mitglieder

**Qi Gong im Freien**

Zeit: 4.5. - 1.6.2016, 19 - 20.30 Uhr  
 Ort: Ratschings, im Freien  
 Ref.: Benno Siller  
 Gebühr: 60/55 Euro für KVV Mitglieder

**EFT Klopftechnik**

Zeit: 4.5. - 25.5.2016, 19.30 - 21 Uhr  
 Ort: Sterzing, Streunturngasse 5  
 Ref.: Markus Plaikner,  
 Gebühr: 68/64 Euro für KVV Mitglieder

**Englisch**

Entspannt Englisch lernen 60 +, AnfängerInnen mit leichten Vorkenntnissen

Zeit: 5.5. - 16.6.2016, 9 - 10.40 Uhr  
 Ort: Sterzing, Streunturngasse 5  
 Ref.: Stefanie Eisendle  
 Gebühr: 75/70 Euro für KVV Mitglieder

**Töpferkurs**

Verschiedene Vasen und Teller töpfen

Zeit: 12.5. - 26.5.2016  
 Ort: Sterzing, Ckrealis, Streunturngasse 3a  
 Ref.: Barbara Baldessari Unterrainerg  
 Gebühr: 35/30 Euro für KVV Mitglieder, plus 17 Euro Materialspesen

**50+ EDV: Einstieg ins Internet und E-Mail**

Zielgruppe: AnfängerInnen  
 Voraussetzungen: Umgang mit der Maus erforderlich

Zeit: 17.5. - 26.5.2016, 19 - 21 Uhr  
 Ort: Sterzing, Oberschulzentrum Sterzing  
 Ref.: Markus Egger  
 Gebühr: 90/85 Euro für KVV Mitglieder

**Kräuter für ein starkes Immunsystem!**

Zeit: 17.5.2016, 19.30 - 22 Uhr  
 Ort: Sterzing, Streunturngasse 5  
 Ref.: Dora Veronika Margesin Somvi  
 Gebühr: 43/38 Euro für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:  
 KVV Bildung Bezirk Wipptal,  
 Sterzing, Streunturngasse 5,  
 Tel. 0472 751 152;  
 bildung.wipptal@kvv.org

**KVV Bildung Pustertal****Allerlei Italienisch für Grundschul Kinder**

Ort: Pfalzen/ Reischach/ Kiens/ Toblach  
 Zeit: verschiedene Wochen im Sommer  
 Gebühr: 70 pro Woche/60 Euro für Geschwister

**Theater und Italienisch für Grundschul Kinder**

Ort: Reischach/ Bruneck  
 Zeit: verschiedene Wochen im Sommer  
 Gebühr: 70 pro Woche/60 Euro für Geschwister

**Kochen und Italienisch für Grundschul Kinder**

Ort: Reischach  
 Ref.: Manuela Guzzetti, Fabio De Martin Polo  
 Zeit: verschiedene Wochen im Sommer  
 Gebühr: 80 pro Woche/70 Euro für Geschwister

**Italienisch für Mittelschüler**

Zeit: 8.8. - 12.8.2016, 9 - 12 Uhr  
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1  
 Ref.: Manuela Guzzetti  
 Gebühr: 70 pro Woche/60 Euro für Geschwister

**Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer**

Zielgruppe: Kinder ab 6 Jahren  
 Zeit: 4.7. - 8.7.2016, 9.15 - 16.30 Uhr  
 Ort: Bruneck, an jedem Tag ein anderes Ausflugsziel  
 Ref.: Ingeborg Ullrich Zingerle, Georg Hainz  
 Gebühr: 150/140 Euro für Geschwister

**Abenteuerwoche**

Naturerlebnis für Kinder von 7 bis 11 Jahren  
 Zeit: 18.7. - 22.7.2016, 8.30 - 13 Uhr  
 Ort: Bruneck, Flatschwaldele, St. Georgen  
 Ref.: Katharina Stifter, Jonas Oberrauch  
 Gebühr: 109/98 für Geschwister

**Fotografie Aufbaukurs**

Zielgruppe: HobbyfotografInnen, die Erfahrung im Bereich der Fotografie sammeln konnten  
 Zeit: 18.5. - 25.5.2016  
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1  
 Ref.: Fabian Haspinger  
 Gebühr: 115/112 Euro für KVV Mitglieder

**Foto-Wochenende mit Fabian Haspinger**

Vom Motiv zum gedruckten Bild: Der digitale Foto-Workflow in der Praxis.

Zeit: 8.7. - 10.7.2016  
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1  
 Ref.: Fabian Haspinger  
 Gebühr: 260/250 Euro für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:  
 KVV Bildung Bezirk Pustertal,  
 Bruneck, Dantestraße 1,  
 Tel. 0474 413 705;  
 bildung.pustertal@kvv.org

KVW Mitglieder sparen  
10 Euro.

Ermäßigte Preise für Personen  
ab 70! Nur einmal pro Jahr.  
(da von der Autonomen  
Provinz gefördert)

## ERHOLUNGSreisen



14. bis 23. Juli 2016 (10 Tage)

### Entspannen am Nonsberg

Das 3-Sterne Hotel Ciclamino befindet sich in ruhiger, sonniger Lage, umgeben von Wald und Wiesen auf einer Anhöhe mit wunderschöner Aussicht in Salter di Romeno. Das nahe gelegene Lärchenwäldchen mit seinen zum Rasten einladenden Sitzbänken ist ideal zum Entspannen. Die Besitzer selbst führen das Hotel und verwöhnen Sie kulinarisch mit einer sehr guten Küche! Finden Sie Erholung und Entspannung bei verschiedenen Spaziermöglichkeiten und Ausflügen in die nähere Umgebung, bei Wanderungen in netter, familiärer Gemeinschaft.



Marth Sieglinde Holzknecht



Preis ab 70: 620 €, KVW Mitglieder sparen 10 €  
Normalpreis: 675 €, KVW Mitglieder sparen 10 €



inkl. Vollpension



21. bis 24. Juli 2016 (4 Tage)

### Natur und Erholung im Ötztal

Unter dem atemberaubenden Szenario der Ötz- und Stubaialpen liegt auf 1.180 m ihr Urlaubsdomizil Längenfeld. Sie entdecken mit dem örtlichen Wanderführer bei leichten Wanderungen die ruhige Umgebung um Burgstein, den Ort Längenfeld und erleben die Panoramafahrt mit der Gondelbahn Acherkogel in Hochötz, sowie den höchsten Wasserfall des Landes, den Stuibenfall. Die Familie Gstrein im Wanderhotel „Zum Hirschen“ wird Sie mit kulinarischen Erlebnissen verwöhnen. Der Vitalbereich mit Sauna, Dampfbad und Solarium steht zur Verfügung.



Denis Mader



360 €, KVW Mitglieder sparen 10 €



inklusive Eintritte in Therme Aquadome



3. bis 8. Juli 2016

### Gesundheit & Lebensfreude tanken - Weissensee

In Kärnten, auf 930 m, thront der reinste Badesees der Alpen, der Weissensee. Sie erkunden die Themenwege entlang des Seeufers, entdecken bei einer Bootsfahrt das romantische Ostufer und erleben bei Wanderungen das Panorama der Gailtaler Alpen. Das 4-Sterne Hotel Nagglhof, mit hauseigenem Badestrand, verwöhnt Sie mit kulinarischen Schmanckerln aus der Region und bietet finnische Sauna, römisches Dampfbad, Panorama-Ruheraum und einen Whirlpool, sowie einen urigen Käse-Almabend an. Abwechslungsreiche, erholsame sechs Tage mit Humor in Gemeinschaft erwarten Sie!



Denis Mader



Euro 520, KVW Mitglieder sparen 10 Euro

## Hotel Colorado\*\*\* in Rivazzurra/Rimini

26. Mai bis 7. Juni 2016 (13 Tage)

Preis ab 70: 690 Euro; Normalpreis: 760 Euro

Marianne Hofer

7. bis 19. Juni 2016 (13 Tage)

Preis ab 70: 730 Euro; Normalpreis: 800 Euro

Sieglinde Trocker Gamper

19. Juni bis 29. Juni 2016 (11 Tage)

Preis: 720 Euro

Adriana Giuntini Ducati

29. Juni bis 8. Juli 2016 (10 Tage)

Preis: 670 Euro

Ada Magrotti Banck

8. bis 16. Juli 2016 (9 Tage)

Preis: 630 Euro

Barbara Dietl Unterholzner

29. August bis 8. Sept. 2016 (11 Tage)

Preis ab 70: 690 Euro; Normalpreis: 750 Euro

Theresia Kühbacher

8. bis 18. Sept. 2016 (11 Tage)

Preis ab 70: 600 Euro; Normalpreis: 660 Euro

inkl. Vollpension und Strand

Johann Gasser

## Hotel Savoia\*\*\* in Misano Adriatico

1. bis 14. Juni 2016 (14 Tage)

Preis ab 70: 700 Euro; Normalpreis: 780 Euro



inkl. Vollpension und Strand

Ada Magrotti Banck

## Hotel Trio d' Oro\*\*\* in Rivazzurra/Rimini

30. Mai bis 12. Juni 2016 (14 Tage)

Preis ab 70: 715 Euro; Normalpreis: 790 Euro

inkl. Vollpension und Strand

Anna Pitschieler Celva

## Hotel Oxford\*\*\*\* in Jesolo

5. bis 16. Juni 2016 (12 Tage)

Preis ab 70: 795 Euro; Normalpreis: 860 Euro

inkl. Vollpension und Strand

Adriana Giuntini Ducati

## Hotel Caravelle\*\*\*\* in Cattolica mit Tanzprogramm

6. bis 15. Juni 2016 (10 Tage)

Preis ab 70: 795 Euro; Normalpreis: 850 Euro

Inkl. Tanzprogramm, Vollpension und Strand

Ingeborg Stecher

## Hotel Byron\*\*\* in Viserba

3. bis 13. September 2016 (11 Tage)

Preis auf Anfrage

inkl. Vollpension und Strand

Irene Stecher

## AKTIVreisen

28. bis 31. Juli 2016

### Malta Hochalmstraße und Wandern im Nationalpark Hohe Tauern

Das Maltatal wird auch das „Tal der stürzenden Wasser“ genannt. Die Malta Hochalmstraße führt durch mehrere Vegetationsstufen bis ins Hochgebirge, vorbei an tosenden Wasserfällen bis zum Berghotel Malta. Auf 1.933 m inmitten der Hohen Tauern und am Ufer von Österreichs größtem Speichersee und der höchsten Staumauer gelegen beeindruckt das Hotel mit einem herrlichen Panoramablick auf die umliegenden Gipfel.

Bei zwei Wanderungen mit einem Wanderführer erkunden Sie die herrliche Landschaft des größten Schutzgebietes der Alpen und erfahren mehr über die Flora und Fauna. Anschließend können Sie im Hotel auf der Sonnenterrasse oder in der Sauna entspannen und die gute Küche des Hauses genießen.



Siegfried Gufler  
460€, KVV Mitglieder sparen 10 €



15. bis 18. September 2016

### Radtour im Hügelland südlich des Gardasees



Günther Gramm  
535 €, KVV Mitglieder sparen 10 €



16. bis 21. Oktober 2016

### Franziskusweg in Umbrien



Peppi Prader  
695 €, KVV Mitglieder sparen 10 €



25. bis 28. August 2016

### Wandern und Jodeln im Lesachtal (Kärnten)



Wanderführerin: Gerlinde Aukenthaler  
Jodelbegleiter: Markus Prieth  
390 €, KVV Mitglieder sparen 10 €

## KULTURreisen

20. bis 23. Oktober 2016

### Aosta für Genießer



Gertrud Rass  
570 €, KVV Mitglieder sparen 10 €



29. September bis 2. Oktober 2016

### Malerischer Lago Maggiore mit Centovalli Bahn

Erleben Sie den Lago Maggiore in seiner vielfältigen Schönheit: schneebedeckte Hochalpen, mediterranes Klima und eine äußerst üppige Vegetation bestimmen das Bild. Mit dem Schiff besuchen Sie die Borromäischen Inseln Isola Bella und Isola dei Pescatori. Die subtropische Pflanzen- und Blütenpracht in den Parks und Gärten wird Sie begeistern. Sie besuchen die malerische Altstadt von Orta und den gleichnamigen See. Ein weiterer Höhepunkt der Reise ist die Bahnfahrt von Domodossola mit der Centovalli Bahn durch die malerischen „Hundert Täler“ nach Locarno.



Hans Staffler  
560 €, KVV Mitglieder sparen 10 €



2. bis 9. November 2016

### Zypern - Kultur und Strand

Zypern, Geburtsort der Aphrodite und Insel am Schnittpunkt von Orient und Okzident ist ein ideales Urlaubsziel: herrliche Sandstrände, angenehme Temperaturen, die auch im November das Baden ermöglichen, antike Kunstschatze, interessante Städte und ein einzigartiges Hinterland. An drei Tagen entdecken Sie auf Ausflügen einige Sehenswürdigkeiten dieser Mittelmeerinsel. Lefkosia (Nicosia), die geteilte Hauptstadt der Insel und das finanzielle und kulturelle Zentrum, die Region Larnaca mit dem malerischen Dorf Lefkara und den türkischen Norden der Insel. Die restlichen Tage können zum Entspannen und Erholen am Strand unter Zyperns Sonne genossen werden!



Siegfried Gufler  
1450 €, KVV Mitglieder sparen 10 €



Achtung Anmeldeschluss: 29.8.2016

## Information & Anmeldung

KVV Reisen GmbH  
Pfarrplatz 31  
39100 Bozen  
Tel. 0471 309 919  
reisen@kvv.org

[www.kvv.org](http://www.kvv.org)

**KVV**

Eventuelle Anmeldung  
auch in allen Bezirksbüros

# Nachhaltig leben in Südtirol

## Denkanstöße für mehr Nachhaltigkeit

Kaum ein Begriff hat sich in den vergangenen Jahren so stark entwickelt wie der Begriff „Nachhaltigkeit“. Doch was ist Nachhaltigkeit eigentlich und wie wird sie gemessen? In Südtirol gibt es mittlerweile viele Initiativen und Möglichkeiten, die bei der Umsetzung für ein nachhaltiges Handeln Unterstützung bieten.

TEXT: IRENE SENFTER



Seit einigen Jahren ist das Wort „Nachhaltigkeit“ in aller Munde – so sehr, dass es einige von Ihnen vielleicht gar nicht mehr hören können. Das Konzept, das hinter dem arg strapazierten Ausdruck steht, ist allerdings so alt wie die Menschheit selbst und hatte gerade in einer ländlich-bäuerlichen Gesellschaft wie Südtirol bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts große Bedeutung: Es war eine Selbstverständlichkeit, so zu leben und zu wirtschaften, dass man dem Boden, dem Wald oder dem Wasser stets nur so viel abverlangte, wie das System verkraften konnte. Auf der anderen Seite war der „Abfall“, der in den kleinen landwirtschaftlichen Kreisläufen entstand, ausschließlich organischer Natur und konnte problemlos wieder in das natürliche System entsorgt werden.

Ziel des Projekts Regiokorn ist es, den Getreideanbau in Südtirol wiederzubeleben. Das lokal angebaute Getreide wird in der Mühle verarbeitet und an Südtiroler Bäcker verkauft, die das Mehl zu Südtiroler Brot-spezialitäten verarbeiten.

### Wie wird Nachhaltigkeit gemessen?

Und heute? Im wohlhabenden Teil der Welt und also auch in Südtirol sind Überfluss und Verschwendung allgegenwärtig, doch zum Glück erkennen immer mehr Menschen, dass eine Rückbesinnung auf den traditionellen Wert der Nachhaltigkeit unausweichlich ist, wenn auch unsere Kinder und Enkel noch ein „gutes Leben“ haben sollen. In Südtirol gibt es mittlerweile zahlreiche Institutionen, öffentliche Stellen, Betriebe, Vereine und andere Gruppierungen, die sich bemühen, den Wert der Nachhaltigkeit (wieder) in der Südtiroler Bevölkerung zu verankern.

Doch gibt es überhaupt eine Messgröße für Nachhaltigkeit und wie kann man erkennen, ob eine Verhaltensweise nachhaltig ist oder nicht? In der Tat ist diese Frage nicht immer ganz schlüssig zu beantworten. Der Verbrauch von Energie und Ressourcen ist jedenfalls die „Universalwährung“ für nachhaltiges Handeln und schlägt sich in allen Lebensbereichen nieder: Wie bauen, wohnen und heizen wir? Welche Verkehrsmittel nutzen wir für unsere Fortbewegung? Was essen wir, wie kleiden wir uns, wie verbringen wir unsere Freizeit und wo machen wir Urlaub?

Eine spannende Interpretationshilfe ist in diesem Zusammenhang die Berechnung des eigenen „Ökologischen Fußabdrucks“. Mit Hilfe eines sogenannten Fußabdruck-Rechners, z.B. unter [www.wwf.ch](http://www.wwf.ch) oder [www.meinfussabdruck.at](http://www.meinfussabdruck.at) kann man sich innerhalb einer Viertelstunde einen Überblick darüber verschaffen, wie viel Energie und Ressourcen man mit seinem persönlichen Lebensstil ver-

braucht, und zusätzlich zum Ergebnis gibt es bereits erste Tipps für nachhaltiges Verhalten wie z.B. regional und saisonal einkaufen, weniger Fleisch essen, öfter das Fahrrad verwenden oder zu Fuß gehen anstatt mit dem Auto zu fahren, sparsam heizen und waschen ... um nur einige Beispiele zu nennen.

### Zahlreiche Initiativen auch in Südtirol

Jede/r Einzelne von uns kann sich also um ein nachhaltiges Leben bemühen, und um diese Bemühungen zu unterstützen, wurden in den vergangenen Jahren in Südtirol zahlreiche Initiativen ins Leben gerufen. Die bekannteste davon ist wohl das KlimaHaus, ein Konzept für energieeffizientes Bauen und Wohnen, das in Südtirol mittlerweile allseits bekannt ist: Dem KlimaHaus ist es zu verdanken, dass Südtirol heute im Bereich des Bauens und Wohnens einen hohen Grad an Nachhaltigkeit erreicht hat. Die jüngste „Schwester“ des KlimaHauses ist übrigens die KlimaGemeinde, ein Energie-Management-System für die Südtiroler Gemeinden, das die gesamte Gemeindebevölkerung einbezieht, langfristig angelegt ist und bei unseren Nachbarn in Nord- und Osttirol bereits seit Jahren mit großem Erfolg angewandt wird, dort unter der Bezeichnung e5-Gemeinde. Während Sand in Taufers als Pilotgemeinde schon seit einigen Jahren KlimaGemeinde ist und den Silber-Standard erreicht hat, startet in allen anderen Südtiroler Gemeinden das Programm in diesen Wochen und die ersten Gemeinden wie z.B. Deutschnofen und Sterzing folgen nun dem Beispiel von Sand in Taufers.

Eine spannende Initiative für mehr Nachhaltigkeit im Bereich der Mobilität ist der vor drei Jahren von der Green Mobility und dem Ökoinstitut ins Leben gerufene Fahrradwettbewerb „Südtirol radelt“ mit dessen Hilfe das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel gefördert wird. 2015 haben insgesamt 2.200 Südtirolerinnen und Südtiroler die Herausforderung angenommen und 1.600.000 Kilometer zurückgelegt. 2016 waren Mitte April bereits 1.500 Teilnehmer/innen beim Fahrradwettbewerb mit 150.000 zurückgelegten Kilometern eingeschrieben; das ehrgeizige Ziel ist es, bis zum Ende des Wettbewerbes im Herbst 2016 mindestens 3.000 Menschen zum Mitradeln zu bewegen und die 3.000.000-Kilometer-Marke zu knacken. Vielleicht sind Sie nun neugierig geworden und möchten auch mitradeln? Kein Problem, einfach anmelden unter [www.suedtirolradelt.bz.it](http://www.suedtirolradelt.bz.it) und los geht's!

### Auch Ernährung ist wesentlich für einen nachhaltigen Lebensstil

Neben dem Bauen und Wohnen und der Wahl des Fortbewegungsmittels ist auch der Bereich der Ernährung wesentlich für einen mehr oder weniger nachhaltigen Lebensstil: durch bewusstes Einkaufen von regionalen, saisonalen und biologischen Lebensmitteln und den bewusst mäßigen Konsum von tierischen Lebensmitteln und Fleisch gewinnt der persönliche Lebensstil stark an Nachhaltigkeit. Auch in diesem Bereich wurden

Mehr Radfahren ist ein Vorteil für alle: Wer regelmäßig radelt ist gesünder, fitter und glücklicher, spart Geld und trägt zu einer sauberen, leisen Umgebung bei.



FOTOS: ÖKOINSTITUT SÜDTIROL/ALTO ADIGE

Irene Senfter, Studium der Biologie-Botanik an der Universität Wien, seit 2015 Geschäftsführerin des Ökoinstitutes Südtirol



in den vergangenen Jahren in Südtirol zahlreiche Projekte auf die Beine gestellt, wie etwa Bauernmärkte oder Ab-Hof-Verkauf, Aktionen zu den Themen „Bewusst einkaufen, kochen und genießen“, kulinarische Wochen zu lokalen Produkten wie Löwenzahn, Kastanien oder Käse, Veranstaltungen zur Sortenvielfalt ... die Reihe ließe sich noch lange fortsetzen.

Wer einmal damit anfängt, sein eige-

nes Verhalten und dessen Folgen im Hinblick auf Nachhaltigkeit zu beleuchten und womöglich gemeinsam mit der Familie, den Freunden, im Betrieb oder im Verein etwas zu verändern, der wird das damit verbunden Erfolgserlebnis und das gute Lebensgefühl nicht mehr missen wollen und fasziniert immer weiter gehen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.

Und wie gerade die stark emotional besetzten Bereiche Mobilität und Ernährung zeigen, bedeutet das Bemühen um mehr Nachhaltigkeit keineswegs Verzicht und Komfortverlust, sondern im Gegenteil die Entdeckung einer neuen Lebensqualität.

## Naturalia, der Biomarkt

Bozen · Brennerstraße 28 · T 0471 05 29 29 · [info.bz@naturalia.it](mailto:info.bz@naturalia.it)  
 Meran · Meinhardstraße 49 · T 0473 22 10 12 · [info.me@naturalia.it](mailto:info.me@naturalia.it)






**Neue Öffnungszeiten in Bozen**  
 Mo - Fr: 8.30 - 19.00 - durchgehend  
 Sa: 8.30 - 13.00

*Biologische Lebensmittel und Naturkosmetik für ihr Wohlbefinden*



naturalia

[www.naturalia.it](http://www.naturalia.it)



# Bio in Südtirol

## Was ist Bio? Und wieviel davon gibt es in Südtirol?

Bio ist mehr als ein Trend, es ist ein Lebensgefühl. Immer mehr Menschen entscheiden sich für den Griff zu ökologisch produzierten Lebensmitteln. Auch in Südtirol steigt die Nachfrage kontinuierlich. Hier ein kleiner Wegweiser durch Südtirols Biowelt.

TEXT: KAROLINE TERLETH

Biologische Produkte, die aus der Landwirtschaft stammen, sind biologisch zertifiziert. Das ist auf EU-Ebene per Gesetz geregelt. Ob die Vorschriften der EU-Bioverordnung eingehalten werden wird von unabhängigen Kontrollstellen regelmäßig kontrolliert. Somit muss jeder, der seine Produkte bzw. seinen Betrieb als „biologisch“ bezeichnen will, ein Biozertifikat vorweisen. Alle Zertifikate der in Italien zertifizierten Betriebe sind online über [www.sinab.it](http://www.sinab.it) abrufbar. Zusätzlich zur gesetzlichen Ebene können sich die Betriebe bei einem Bioverband einschreiben. In Südtirol gibt es zum Beispiel den „Bund alternativer Anbauer“, „Demeter“, sowie „Bioland“. Die Verbände haben im Laufe der Jahre Regelungen entwickelt, welche strenger als die EU-Bioverordnung sind und diese ergänzen. In den Details gibt es leichte Unterschiede zwischen den einzelnen Verbänden. Doch der gemeinsame Konsens ist ökologische Produktion, Tierwohl und so natürlich wie mögliche Produkte herzustellen. So wird zum Beispiel in der pflanzlichen Produktion auf Herbizide, sogenannte Unkrautvertilgungsmittel, verzichtet. Stattdessen wird beweidet, gemäht oder anderweitig mechanisch gearbeitet ohne die Bodenflora und -fauna chemisch zu beeinflussen. In der tierischen Produktion wird sehr darauf geachtet, dass die Tiere frische Luft und Sonnenlicht genießen dürfen. Außerdem wird nur zertifiziertes Biofuttermittel – bevorzugt vom eigenen Betrieb – gefüttert. Der größte Bioverband Südtirols ist mit rund 550 Mitgliedern Bioland. Der Verbandsitz ist in Terlan und die regelmäßigen Aktivitäten sind auf der Homepage [www.bioland-suedtirol.it](http://www.bioland-suedtirol.it) einsehbar. Die fünf Bioland Mitarbeiter



FOTO: LEONHARD WELLENZOHN

Bio-Kunden zeichnen sich durch eine ausgeprägte Werteorientierung aus: Regionalität, Nachhaltigkeit, artgerechte Tierhaltung und die Ablehnung von chemischem Pflanzenschutz und Agro-Genetik gehören zu den häufigsten genannten Ansprüchen.

sind vor allem in der Umstellungsberatung, Öffentlichkeitsarbeit und in der politischen Vertretung des Biolandbaus in Südtirol aktiv.

### Nachfrage nach Bio steigt

Betrachten wir die Zahlen der landwirtschaftlichen Flächen, auf denen biologisch gewirtschaftet wird, schneidet Südtirol im Gegensatz zu seinen Nachbarn nicht so gut ab (siehe Tabelle), es gibt noch Potential

nach oben: Hierzulande sind zurzeit nur knapp 2,5 Prozent biologisch. Tendenz zwar steigend, aber die Entwicklung geht nur schleppend voran. In Bayern sind es knapp 7 Prozent, und die Politik hat sich das optimistische Ziel gesetzt bis 2020 rund 20 Prozent Bio erreicht zu haben. Bleibt zu hoffen, dass sich die hiesige Politik davon inspirieren lässt. Die steigende Nachfrage nach Bio-Produkten bei den Verbrauchern würde dies sehr begrüßen.

### BIOANBAU

Land / Region	Anteil Biofläche (%)	Quellen
Südtirol	2,4	Astat, Agrar- und Forstbericht 2013
Tirol	18	Grüner Bericht 2014;
Österreich	19	Grüner Bericht 2014
Schweiz	12,2	Stab-Tab (2013), Bundesamt für Statistik
Graubünden	59	Stab-Tab (2013), Bundesamt für Statistik
Italien	10,2	Bio in cifre 2014 (sinab.it), ISTAT
Provinz Trient	4,3	Bio in cifre 2014 (sinab.it), ISTAT
Bayern	6,7	Agrarbericht 2014

Wer sich fragt, was die Biobranche in Südtirol zu bieten hat, der schaut am besten ins brandneue Internetportal [www.bioinsuedtirol.it](http://www.bioinsuedtirol.it). Hier findet der ökologisch orientierte Konsument alles, was sein Herz begehrt, mit nur wenigen Klicks. Man kann nicht nur nach Biobauernhöfen, sondern auch nach Biohotels, Biofachgeschäften, Biobäckern und Bioerlebnissen suchen. Oder man klickt direkt das gesuchte Bioprodukt, z.B. Biokosmetik an. Wer will, kann auch noch die Zone, in der er lebt, oder die er besuchen möchte, eingrenzen – oder er sucht in ganz Südtirol. Die Seite ist im Aufbau und wird wöchentlich um weitere Bioangebote ergänzt. Wer sich nicht so gern im Internet aufhält und lieber ein Buch zur Hand nimmt, wird ab Ende April im Buchhandel den Bioreiseführer vom Folio Verlag finden: **Alles bio! Südtirol. Einkaufen, übernachten, genießen.**

### Ist Bio gesünder?

Sind Bio-Lebensmittel gesünder? Ja! Denn sie enthalten weniger Schwermetalle und mehr Antioxidantien. Dies ist das eindeutige Ergebnis einer Metastudie der Universität Newcastle (2014). Dabei haben die Wissenschaftler 343 verschiedene Studien ausgewertet und die Inhaltsstoffe von biologisch und konventionell angebauten Feldfrüchten verglichen. Mit Bio leben die Menschen somit gesünder. Der Kauf von Biolebensmitteln hat aber nicht nur einen gesundheitlichen Nutzen, sondern auch einen Vorteil für die Umwelt (siehe unten). Die wesentlichen Unterschiede: Die englische Studie belegt, dass die Konzentration an Antioxidantien wie Polyphenolen in biologisch angebauten Kulturen 18 bis 69 Prozent höher ist als in konventionell erzeugten. Je dichter der Nährstoff- und Antioxidantiengehalt, desto mehr zählt jeder Bissen Obst und Gemüse, ohne dabei mehr Kalorien zu sich nehmen zu müssen. Antioxidantien schützen vor freien Radikalen, die Körperzellen angreifen. Diese Stoffe sind also sehr nützlich, da sie einen Schutz gegen zahlreiche Beschwerden bieten: Herz-

Kreislauf-Krankheiten, neurodegenerativen Krankheiten, sowie einige Formen von Krebs.

Biolebensmittel bieten aber noch weitere Vorteile für die Gesundheit:

- 48 Prozent weniger Kadmium (giftiges Schwermetall)
- 10 Prozent weniger Gesamtstickstoff
- 30 Prozent weniger Nitrat
- 87 Prozent weniger Nitrit

Zudem bestätigt die Studie die viel geringeren Pestizidrückstände bei Bioprodukten.

Die Ergebnisse widersprechen einer 2009 von der UK Food Standards Agency (FSA) in Auftrag gegebenen Studie, die festgestellt hat, dass es keinen signifikanten ernährungsphysiologischen Nutzen durch biologische Lebensmittel gäbe. Diese Schlussfolgerung gründete jedoch auf nur 46 Publikationen zu Nutzpflanzen, Fleisch und Milchprodukten, während die jetzt publizierte Meta-Analyse auf 343 wissenschaftlich begutachteten Publikationen von allen Kontinenten rund um den Globus basiert. Unter anderem waren darunter auch zahlreiche Studien zu Äpfeln und Weintrauben, auch aus Italien.

Warum sind ökologische Anbauarten für die Umwelt von Vorteil?

Das erklären unter anderem zum Beispiel die Untersuchungen der Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung der Provinz Bozen: Etwa 40 Prozent der gefährdeten Arten Südtirols werden durch die intensive Bewirtschaftung (Monokulturen, Düngung, Entwässerung, Pestizide) verdrängt. Dazu kommen die Gefährdungsursachen Wasserverschmutzung und Einging ihrer Lebensräume, durch Verbauung und Verkehrserschließung. Als erforderliche Schutzmaßnahmen, um das Überleben vieler gefährdeter Arten zu sichern, fordern die Wissenschaftler Extensivierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft und die Gestaltung ökologischer Ausgleichsflächen. Ein erster Schritt, um die Biodiversität zu erhalten, ist der Verzicht auf Herbizide, chemisch-synthetische Pestizide und anorganische Düngemittel. Weiters bilden eine schonende Bodenpfle-

ge, Humusaufbau durch geringe und rein organische Dünger, und Gewässerschutz die Basis, um natürliche Kreisläufe, Nahrungsketten und die Nachhaltigkeit eines Betriebes zu erhalten. All das wird auf Biobetrieben berücksichtigt!

### Bio ist auch Umweltschutz

Eine weitere Möglichkeit zum Erhalt einer reichen biologischen Vielfalt ist die Realisierung von sogenannten Wildniszonen, wo je nach Standort-eigenschaften Trocken- oder Feuchtbiootope eine Nische für gefährdete Arten bilden können. Unverzichtbar sind hierbei aber Korridore, die diese Kleinstbiotope vernetzen, damit sie auch von nicht fliegenden Tieren erreicht werden können. Hecken, Wildblumenstreifen, Trockenmauern und natürliche oberirdische Gewässer können solche „Korridore des Lebens“ bilden. Allerdings muss stets darauf geachtet werden, dass diese Lebensadern nicht mit Pestiziden oder anderen chemischen Stoffen verunreinigt werden.

Die oberirdische Artenvielfalt wirkt sich im Laufe der Zeit auf die unterirdische Biodiversität, und somit auch auf die langfristige Bodenfruchtbarkeit aus. Die Studie SoilDiv (2011-2013) des EURAC-Instituts für Alpine Umwelt und des Instituts für Ökologie der Universität Innsbruck zu diesem Thema hat gezeigt, dass die Südtiroler Böden von biologisch bewirtschafteten Anlagen doppelt so viele Bodentiere beheimaten können wie die Böden konventionell bearbeiteter Flächen. Biodiversität bedeutet demnach nicht nur eine Vielfalt an Arten, sondern auch eine Ökosystemvielfalt und eine Vielfalt der ökologischen Prozesse. Und diese sind erhaltenswert, denn sie sind die Grundlage der Landwirtschaft.

Somit unterstützt jeder Bio-Konsument nicht nur sein eigenes gutes Gewissen, sondern vor allem die Produzenten, ihre Tiere und ihre Böden. Nicht der Verbraucherschutz alleine sollte im Vordergrund stehen, wenn man zum Bioprodukt greift, sondern vor allem der Produzentenschutz! 



Karoline Terleth, Studium der Kommunikationswissenschaften und Biologie in München. Sie ist Ökologie- und Naturschutzberaterin beim Bio-land Verband Südtirol.

*alperia*

**Strahlend  
Lebenskraft  
spenden.**

*wir sind  
südtiroler  
energie*

[www.alperia.eu](http://www.alperia.eu)